universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1934

29.1.1934

Innsbrucker Nachrichten

Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung" — Monatsschrift „Bergland"

Sport-Neueste

Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erlerstraße 5. Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Josef Seidl, Erlerstraße 5. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Hubert Rück, Erlerstraße 5. Sämtliche in Innsbruck.

Fernruf: Schriftleitung Nr. ... Nr. 751
Bezugspreise für ... holstellen S 5.80.
Die täglich zweimalige ... Einzelnummer 30 g,
Sonntagsnummer ... zusendung monatlich S 6.50.
Deutsches Reich monatl... nummer Lire —.80, Sonntagsnummer
Lire 1.—, monatlich ... das übrige Ausland monatlich S 8.50.

Geschäftsstelle in Wien: Wien, I., Elisabethstraße 9/II. Fernruf B 22-4-29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Durch Streiks oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zusendung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Ankündigungen im Textteile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Postsparkassenkonto: 52.677. — Auswärtige Anzeigenannahmeste... Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G., Wien, I., Brandstätte 8, Fernruf U 22-5-95.

Nummer 23 | Montag, den 29. Jänner 1934 | 81. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 29. Franz. S. Dienstag, 30. Martina. Mittwoch, 31. Petrus N. Donnerstag, 1. Februar Ignaz M. Freitag, 2. Mariä Lichtmeß. Samstag, 3. Blasius B. Sonntag, 4. Veronika.

Die neue Beamtenverordnung.

Wien, 29. Jänner.

Die am Freitag im Ministerrat grundsätzlich beschlossene Verordnung über das Verhalten der öffentlichen Angestellten und ihre dienstrechtliche Behandlung wird in den allernächsten Tagen kundgemacht und in Kraft gesetzt werden. Ein engeres Ministerkomitee, dem die Minister Dr. Schuschnigg, Doktor Kerber und Staatssekretär Neustädter-Stürmer angehören, ist mit ihrer endgültigen Formulierung betraut.

Der § 1 der Verordnung bestimmt, daß zufolge rechtskräftiger Abstrafung wegen bestimmter Verstöße gegen bestehende Regierungsverordnungen gegen Personen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zum Bund stehen oder auf Grund eines solchen einen Ruhegenuß besitzen, mit dem Verlust ihres Amtes und aller aus diesem erfließenden Ansprüche vorgegangen werden kann. Im zweiten Absatz des § 1 werden die Verbotsverordnungen aufgezählt, deren Uebertretung die erwähnten Rechtsfolgen nach sich ziehen können. Es ist dies das Streikverbot, das Uniformverbot, das Verbot der Teilnahme an politischen Demonstrationen, das Verbot der Betätigung für die nationalsozialistische und für die kommunistische Partei und für den steirischen Heimatschutz, das Verbot des Mißbrauches fremden Eigentums zu politischer Propaganda, das Verbot wirtschaftlicher Schädigungen durch Terrorakte, das Verbot der öffentlichen Vorführung ausländischer Rundfunksendungen, das Verbot der Erzeugung, der Einfuhr und Inverkehrsetzung von Feuerwerkskörpern, Stinkbomben und ähnlichen Erzeugnissen für die Verwendung im Inland, die Verordnung über das Tragen von Parteiabzeichen und andre mehr.

Auf Grund einer rechtskräftigen Verurteilung wegen Uebertretung dieser Verordnungen kann die Dienstentlassung vom Bundeskommissär für Personalangelegenheiten ausgesprochen werden, doch kann dieser auch hievon absehen, muß aber in einem solchen Fall den Akt an die besondere Disziplinarkommission zur Ueberprüfung und Entscheidung weiterleiten. Spricht der Personalkommissär die Entlassung aus, dann kann der Betroffene binnen drei Tagen Einspruch an die im Verwaltungsstrafverfahrengesetz vorgesehenen Verwaltungssenate erheben.

Die Verordnung erweitert den Kompetenzbereich des Personalkommissärs auf alle in irgendeinem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Angestellten. Seine Kompetenz wird also nicht nur die Bundesangestellten, sondern auch die Angestellten der Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsinstitute, Fonds, Hauptkörperschaften, Bundesbetriebe, Bundesbahnen, Nationalbank, Dorotheum usw. umfassen. Während Einsprüche von disziplinierten Bundesangestellten an den Verwaltungssenat weitergeführt werden, gehen die Einsprüche der andern öffentlich-rechtlichen Angestellten an ihre zuständige Disziplinarkommission.

Wenn Pensionisten sich der angeführten Verstöße schuldig machen, verlieren sie den Anspruch auf Ruhegenuß, doch kann in allen Fällen ein teilweiser Ruhegenußanspruch zugestanden werden.

Bundeskanzler Dollfuß über die neuen Beamtenverordnungen.

Wien, 29. Jänner. Sonntag vormittags fand im Sitzungssaal des niederösterreichischen Landtages die konstituierende Versammlung des „Vaterländischen Bundes der öffentlichen Angestellten" statt. Bundeskanzler Dr. Dollfuß führte dabei u. a. aus:

„Der Referent hat schon angedeutet, daß wir in einer Zeit stehen, in der Pflicht gegenüber der Gesamtheit es uns zur Aufgabe gemacht hat, Verfügungen gegenüber den öffentlichen Angestellten zu treffen und Möglichkeiten einschneidender Natur zu schaffen, wie sie bisher nicht notwendig waren. Ich stelle fest, daß es auch weit über den Kreis hinaus, der sich offen zur christlichen Weltanschauung bekennt, einen großen Teil von Beamten gibt, die ihre Pflicht in voller Sachlichkeit und Treue erfüllen. Es ist ein verhältnismäßig verschwindend kleiner Teil, aber vielleicht um so aktiverer, der aus Gründen einer Rückversicherung, noch vielmehr aber aus anderen Gründen und Hoffnungen sein Verhalten gegenüber dem Staat nicht pflichtgemäß eingestellt hat. Wir haben das Recht, gegen jene Elemente vorzugehen, die ihre beschworene Pflicht nicht erfüllen und sie aus dem öffentlichen Dienste auszuscheiden. Wenn die bisherigen Methoden nicht genügen sollten, es gibt noch schärfere Möglichkeiten."

Eine Denkschrift zur Beamtenentschuldung.

Wien, 29. Jänner. Die Notgemeinschaft der öffentlichen Angestellten im Bund für Wirtschaft und Aufbau „Widerstand" hat im Verlauf des letzten Jahres eine Reihe von Anregungen wegen Entschuldung der öffentlichen Angestellten gegeben. Um den dringendsten Wünschen zu entsprechen, überreichten nun Abordnungen der Notgemeinschaft allen in Betracht kommenden Stellen, das sind dem Bundeskanzler, den Ministern, den Landeshauptleuten, allen öffentlichen Körperschaften usw., eine Denkschrift, die folgende Forderungen enthält:

Die Regierung wolle die Bestimmungen der Verordnung gegen die Ausbeutung Kreditsuchender wie folgt ergänzen: Alle Er- und Ablebensversicherungen, die bisher mit Fixbesoldeten zu dem Zweck abgeschlossen wurden, damit dadurch die Darlehensrückzahlung gewährleistet werde, sind zu stornieren, wenn gleichzeitig als Sicherung die Verpfändung des Bezuges des öffentlichen Angestellten erfolgte und eine Risikoversicherung vom Darlehensnehmer angeboten wurde. Die eingezahlten Prämien sind dem Darlehensnehmer gutzubringen. Die Höhe der zu bezahlenden Prämien der Risikoversicherung werde gesetzlich bestimmt.

Von Gesetzes wegen werde es für unvereinbar erklärt, daß Führer von Angestelltenverbänden gleichzeitig die Stellen bezahlter Funktionäre in einer Beamtenkreditgenossenschaft innehaben.

Der Nationalbank wird von der Bundesregierung nahegelegt, den Beamtenkreditinstituten jenen notwendigen Kredit zur Verfügung zu stellen, der zur klaglosen Fortführung der Beamtenkreditgenossenschaften sich als notwendig erweist.

Bürgschaftserklärungen der Frauen von öffentlichen Angestellten, soweit sie bei Aufnahme eines Darlehens, das gesichert ist durch Versicherung und Gehaltsvormerkung, abgegeben wurden, werden für nichtig erklärt.

Minister Schuschnigg über Staat und Presse in Oesterreich.

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Hauptverbandes der Zeitungsverleger Oesterreichs veröffentlicht dieser, bzw. dessen Organ, „Der Zeitungsverleger", wie schon berichtet, eine Jubiläumsfestschrift, in der u. a. Justizminister Doktor Schuschnigg einen Artikel über „Presse und Staat" veröffentlicht. Justizminister Dr. Schuschnigg setzt sich dort mit dem Gesetz der Pressefreiheit auseinander und schreibt u. a.:

„Macht kann nur in Freiheit bestehen und hat nur dann eine sittliche Begründung und ein Anrecht auf Schutz durch Recht und Staat, wenn sie sich zur Verantwortlichkeit bekennt. Das ist der Spielraum der Pressefreiheit, der Freiheit der öffentlichen Meinungsäußerung, die in jahrzehntelangen Kämpfen des letzten Jahrhunderts erobert wurde. Es ist heute die Zeit gekommen, den Begriff der Pressefreiheit auf Grund reichlicher Erfahrung und Erprobung so zu erfassen, wie er dem Wesen der Freiheit und dem Wohl der Allgemeinheit entspricht. Die Freiheit des Individuums und damit die Freiheit der Meinungsäußerung hat ihre naturrechtlichen Grenzen in dem Wohl der Gemeinschaften, in die jeder einzelne Mensch von Natur aus eingegliedert ist: Familie, Heimat, Land, Staat, Kirche. Wenn nun der einzelne sein Wohl nur innerhalb der Gemeinschaften, in denen er geboren und erzogen wurde finden kann, verlangt es nicht nur die Rücksichtnahme auf die Allgemeinheit, sondern im selben Maße auch das richtig verstandene Wohl des einzelnen, Einzelinteressen und Gemeinschaftsinteressen in Einklang zu bringen, den einzelnen zu bewahren vor einer Kollektivierung, die Gemeinschaft aber zu bewahren vor der Auflösung durch Sonderinteressen. Deshalb ist es keine Beschränkung der Freiheit, sondern nur ein Schutz, wenn der Staat dort, wo die natürlichen Grenzen überschritten werden, sich als Wächter dieser Grenzen erweist.

Auf die Pressefreiheit angewendet, bedeutet dies die Hervorhebung der Verantwortlichkeit. Ist sich die Presse der Verantwortlichkeit bewußt, nicht einem bloßen Einzelinteresse dienen zu dürfen, sondern sich in das Ganze einzufügen, so ist sie frei im vollen Sinn des Wortes. Will oder kann sie aber diese Grenzen nicht erkennen, so ist der Staat dafür verantwortlich, sie in ihren Grenzen zu halten. Freiheit und Pflicht sind korrelative Begriffe, wo aber das Bewußtsein der Pflicht versagt, muß der Zwang sie ersetzen."

Starhemberg und Fey über den verschärften Kampf.

Wien, 28. Jänner. In der heute abgehaltenen Führertagung des Heimatschutzverbandes Niederösterreich hielt der Landes- und Bundesführer Starhemberg eine Ansprache, in der er u. a. erklärte, daß das Schicksal des Vaterlandes unlösbar mit dem österreichischen Heimatschutz und das Schicksal des Heimatschutzes mit seiner Person verbunden sei. Der Redner stellte fest, daß der Bundeskanzler niemals hinter dem Rücken des Heimatschutzes versucht habe, Verhandlungen mit den Nationalsozialisten zu führen. Er wisse, daß der Kanzler den ehrlichen Willen zur Durchsetzung der Erneuerung Oesterreichs habe. Starhemberg erklärte schließlich, daß er die Landesführung des niederösterreichischen Heimatschutzes beibehalten werde, und betonte, daß von nun an die Heimatschützer rücksichtslos von dem Recht der Notwehr Gebrauch machen würden. Der Endkampf gegen den Nationalsozialismus wird zusammenfallen mit der Vernichtung des Marxismus.

Vizekanzler Major a. D. Fey erklärte, daß der Bundesführer und er nur eine Auffassung über den Weg, der zum Ziele führe, haben. Die Nationalsozialisten hätten eine große Generaloffensive eröffnet. Als alter Soldat erkenne er, daß es die letzte große Kraftanstrengung sein werde. Als Leiter des Sicherheitsressorts habe er die Behörden angewiesen, nicht allein auf Paragraphe zu schauen, sondern offensiv vorzugehen und jene Methoden auszurotten, die das Land in Unruhe versetzen und den Aufbau sabotieren. Jeder Heimattreue habe daran mitzuarbeiten, ohne Uebergriffe in bester Disziplin.

Finanzminister Buresch in Prag.

Prag, 29. Jänner. Mit dem fahrplanmäßigen Wiener Schnellzug traf um 13.42 Uhr auf dem Prager Wilsonbahnhof der österreichische Bundesminister für Finanzen Dr. Buresch mit Gattin und Tochter ein. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnsteig der österreichische Gesandte in Prag, Minister Dr. Marek, und andere Persönlichkeiten eingefunden. Am Nachmittag fand beim österreichischen Gesandten Dr. Marek zu Ehren des Bundesministers ein Empfang statt, zu dem eine große Anzahl bedeutender Persönlichkeiten der offiziellen Kreise, der Politik, der Wirtschaft, der Industrie und der Finanz erschienen waren, darunter Finanzminister Dr. Trapl.

Minister Dr. Buresch leistete einer Einladung des Präsidenten des Industriellenklubs, Eugen Kubinsky, Folge. Er wird in diesem Klub einen wirtschaftspolitischen Vortrag halten. Der Besuch trägt inoffiziellen Charakter.

Politik und Kunst.

Am Samstag wurde aus Berlin gemeldet, daß sich zwei Mitglieder der Wiener Staatsoper bereit erklärt hätten, an einer in Berlin stattfindenden Veranstaltung des „Kampfringes der Deutschösterreicher im Reich" teilzunehmen. Es handelt sich um den Heldentenor Helge Roswaenge und den Ballettmeister Toni Birkmeyer. Ueber die Angelegenheit wurde nunmehr in Wien amtlich verlautbart:

„Nach den auf Ersuchen der Bundestheaterverwaltung von der österreichischen Gesandtschaft in Berlin gepflogenen vorläufigen Erhebungen hat der Solotänzer Toni Birkmeyer seine Mitwirkung bei der Wohltätigkeitsveranstaltung des „Kampfringes der Deutschösterreicher im Reich" abgesagt, so daß sein Name auch in den Programmankündigungen nicht mehr aufscheint.

Der Solosänger Helge Roeswaenge wurde vor ungefähr vier Wochen um seine Mitwirkung bei einer unter dem Protektorat der Reichsregierung stehenden Wohltätigkeitsveranstaltung ersucht und trug um so weniger Bedenken,

Auflösung der Handelskammern in Oesterreich?

Wien, 29. Jänner.

Durch die Erklärung des Hauptverbandes der österreichischen Industrie über seine Stellung im Ständestaat sind praktisch die Verhandlungen beendet worden, die seit zwei Monaten zwischen dem Hauptverband der Industrie Oesterreichs und der Regierung geführt worden waren. Das Ergebnis ist, daß der Hauptverband der Industrie, der bisher eine private Organisation war, sicherlich auch in der ständischen Verfassung als Interessenvertretung der Industrie aufrechterhalten werden wird.

Dagegen scheint man in manchen wirtschaftlichen Kreisen damit zu rechnen, daß die Handelskammern, die bisher eine gemeinsame Interessenvertretung für Banken, Industrie, Handel und Gewerbe waren, in ihrer gegenwärtigen Form nicht weiter bestehen werden, so daß man allenfalls mit einer Auflösung der Handelskammern in Oesterreich rechnet. Dies scheint nach dem nunmehr gefaßten Beschluß der Industrie aus dem Grunde notwendig zu sein, weil durch die Absonderung der Industrie aus der Handelskammerorganisation im Ständestaat auch die übrigen Wirtschaftsstände gesondert berücksichtigt werden müssen.

Allerdings finden über diese Fragen gegenwärtig noch Verhandlungen statt, so daß nicht mit unmittelbaren Entscheidungen zu rechnen ist. Jedenfalls hat sich die Organisation der Handelskammern in der letzten Zeit als nicht genug schlagkräftig erwiesen, da in den Verhandlungen der einzelnen Sektionen nicht das nötige Einvernehmen zu erzielen war.

---

zuzusagen, als er auch zu wiederholten Malen bei unter dem Protektorate der österreichischen Regierung stehenden Wohltätigkeitsveranstaltungen in Oesterreich unentgeltlich mitgewirkt hat. Als er vor kurzem erfuhr, daß seine Mitwirkung bei dieser Veranstaltung als eine politische Stellungnahme gewertet werden könnte, erschien es ihm mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit um so weniger möglich, abzusagen, als dies gegen ihn als dänischen Staatsangehörigen und Mitglied der Berliner Staatsoper schwere Verstimmungen hätte auslösen können.

Minister Stockingers Rückkehr aus Stockholm.

Wien, 28. Jänner. Heute mittags traf Bundesminister für Handel und Verkehr Fritz Stockinger in Begleitung des Ministerialrates Dählen von seiner Reise nach Schweden in Wien ein. Am Franz-Josefs-Bahnhof hatten sich zu seiner Begrüßung u. a. der schwedische Gesandte Exzellenz Unden und Generaldirektor Schöpfer eingefunden. Der Minister äußerte sich in Worten hoher Befriedigung über die in Schweden erhaltenen Eindrücke, über die außerordentliche Herzlichkeit des Empfanges durch die schwedische Regierung und Bevölkerung sowie über die auf handelspolitischem Gebiet erzielten Erfolge durch Abschluß eines neuen Handelsvertrages.

Der französische Außenminister über die österreichische Frage.

Paris, 29. Jänner. Außenminister Paul-Boncour hat bei einem Empfang der französischen Presse mit Bezug auf die österreichische Frage folgende Erklärungen gemacht:

„Als der Vertreter Oesterreichs beim Völkerbund mir vor einigen Tagen von einer eventuellen Absicht seines Landes Mitteilung gemacht hat, habe ich ihm erklärt, daß Frankreich in dieser Frage wie übrigens in allen anderen Fragen den Appell an den Völkerbund und die internationale Regelung der strittigen Frage für den besten Weg halte und daß die Unabhängigkeit Oesterreichs auf diesem Wege am besten verteidigt werden könnte. Ich habe dem Vertreter Oesterreichs versichert, daß Frankreich bei diesem Anlaß in Genf klipp und klar reden werde, wie es dies gewohnt ist. Es obliegt Oesterreich, zu beurteilen, ob die Stunde für einen solchen Appell schon gekommen ist. Was mich anlangt, so bin ich dieser Ansicht, aber Oesterreich kann natürlich einen solchen Schritt zweckmäßig erst unternehmen, wenn es sich der Absichten der anderen Mächte vergewissert hat. Die Zeit drängt allerdings."

Chamberlain für ein österreichisch-deutsches Abkommen.

London, 29. Jänner. Auf dem Jahresbankett der Vereinigung der Juweliere und Goldschmiede von Birmingham erklärte der ehemalige Staatssekretär des Aeußeren Sir Austen Chamberlain, es sei für den Frieden der Welt von überaus großer Bedeutung, daß die offene, aufrichtige und vertrauensvolle Entente zwischen Frankreich und Großbritannien fortdauere. Ich begrüße, fuhr der Redner fort, mit Freude das neue deutsch-polnische Abkommen und den Geist, der es erstehen ließ. Könnte doch die Zeit der Ruhe, die es uns verspricht, uns auch eine Zeit der Besserung bringen und uns von einem Teil unserer Beunruhigung befreien. Ich würde wünschen, daß ein ähnliches Ereignis auch in den schwierigen Beziehungen eintreten möge, die zwischen Deutschland und Oesterreich bestehen und gegenwärtig den Frieden bedrohen und das Vertrauen erschüttern, indem sie so unser Unglück vermehren und unsere Wiederaufrichtung verzögern.

Stürmische Kaisergeburtstagsfeier in Berlin.

Berlin, 29. Jänner. Am Freitag abends veranstalteten die Offiziersverbände in Berlin anläßlich des Geburtstages des früheren Kaisers einen Festabend in den gesamten Räumen des Zoo. Bei der Anfahrt der Teilnehmer kam es verschiedentlich zu Zurufen, weil entgegen dem erlassenen Verbot verschiedene Teilnehmer in Stahlhelmuniform und mit Hakenkreuzbinden erschienen waren.

Im Verlauf der Festrede des Grafen von der Goltz entstand unter einem Teil der Zuhörer eine starke Empörung. Als von der im Saale herrschenden Empörung Nachricht zu der vor den Festsälen stehenden Menschenmenge gelangte, versuchte diese, in den Saal einzudringen. Die eingedrungenen 50 bis 60 Personen wurden gemeinsam durch SA. und Polizei aus dem Saale gedrängt. Der Versammlungsleiter schloß infolge der herrschenden Unruhe vorzeitig die Versammlung.

Volksgemeinschaft und Unternehmertum.

Von Abgeordneten **Hans Prodinger,** Vorsteher des D. H. V.

Wien, 25. Jänner.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat in seiner großen Rede auch über den Klassenkampf gesprochen und hiebei erklärt:

„... Wenn aber jetzt — und daß es so ist, davon konnte ich mich überzeugen — in den sogenannten Unternehmerkreisen wirklich die innere Bereitschaft besteht, an der neuen Formung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft mitzuarbeiten und das Verhältnis von Mensch zu Mensch aus einem neuen Gesichtswinkel gesehen und von einer neuen Art gegenseitigen Verpflichtungsverhältnisses getragen, zur Grundlage der Neuordnung im sozialen Leben des einzelnen wie der Gesamtheit der Unternehmerschaft zu machen, dann fällt meines Erachtens auch die bisher vorhandene Antithese des Klassenkampfes weg und die Arbeiterschaft muß ernstlich erwägen, ob nicht auch für sie die Pflicht besteht, mit voller innerer Bereitschaft für diese Zusammenarbeit und ihre neuen Formen einzustehen."

Die deutsche Angestelltenbewegung ist seit ihrer Gründung Verfechterin des Volksgemeinschaftsgedankens und grundsätzliche Bekämpferin des international-marxistischen Klassenkampfes, aber auch des Klassenkampfes, der durch die manchesterliberale Wirtschaftsauffassung unserer Unternehmer und deren Vertreter, sich oft in sehr krasser Form ergeben hat. Ich weiß, daß es auch im Unternehmerlager Männer gibt, die stets bemüht waren, den Volksgemeinschaftsgedanken zu pflegen und dies durch Taten bewiesen haben. Wäre dies nicht der Fall gewesen, dann hätte die deutsche Angestelltenbewegung, wie überhaupt eine antimarxistische Arbeitnehmerbewegung sich kaum entwickeln können. Jeder dieser auf dem Boden der Volksgemeinschaft stehende Führer der Arbeitgeberschaft weiß, wie steinig der Weg gewesen ist, den sie selbst bei Verfolgung ihrer Grundsätze zurücklegen mußten.

Mit aufrichtiger Freude würde ich die Worte des Bundeskanzlers begrüßen, wenn ich wirklich im Lager der verantwortlichen Führung der Unternehmerschaft die innere Wandlung vom liberalmaterialistischen System, an dem sie bisher festhielten, zum Volksgemeinschaftsgedanken feststellen könnte. Diese innere Wandlung ist im Verhalten der Unternehmerschaft noch nicht feststellbar. Es genügt nicht, sich die Möglichkeit vorzutäuschen, daß alle Klassengegensätze sofort oder in kurzer Frist beseitigt werden und man restlos zur sozialen Harmonie gelangen könnte. Das wäre Selbsttäuschung, der sehr schmerzliches Erwachen folgen müßte.

Was heißt Volksgemeinschaft? Volksgemeinschaft ist die Gleichberechtigung aller ehrliche Arbeit leistenden Volksgenossen auch in den Dingen des täglichen Lebens. Volksgemeinschaft muß zum Ziele haben, daß jeder Mann, jede Gruppe und jede Partei oder Bewegung in jeder Situation sich bewußt ist, daß vor jeglichem Eigeninteresse — auch dem berechtigsten — das Gesamtnotwendige steht und alles Tun und Lassen bewußt auf solchen Dienst am Volksganzen eingestellt sein muß. Volksgemeinschaft bedeutet, daß jeder Mann und jede Frau, gleichgültig in welcher sozialen Schicht, aus innerster Herzensüberzeugung heraus in jedem Volksgenossen, unabhängig von dessen Stand oder Beruf, sofern er nur ehrliche Arbeit leistet, den gleichwertigen Menschen sieht und sich mit ihm verwachsen und verbunden fühlt.

Solchem Streben liegen Felsblöcke im Wege. Es ist immer noch so, daß einer gegen den anderen steht. Unüberwindbar scheint in unserem Volke die Art zu sein, mit besonderer Vorliebe das Gegensätzliche zu sehen. Was uns voneinander trennt, die Parteiprogramme, Stadt und Land, Nord und Süd, Erzeuger und Verbraucher, und vieles andere mehr, das sehen wir mit unheimlicher Schärfe, während der Sinn für das Gemeinsame, das über alle Gegensätze Verbindende schwach entwickelt ist.

Wenn wir von den Gegensätzen in Glaubensfragen absehen, die mehr den inneren Menschen angehen, so wirkt keiner so stark auf unser öffentliches und staatliches Leben wie der zwischen Kapital und Arbeit, dem Arbeitnehmer und dem Unternehmer. Wir freuen uns, wenn nunmehr daran gegangen wird, Formen zu finden, die einer sachlichen Zusammenarbeit zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern zum Ziele verhelfen sollen. Die richtige Lösung dieser Frage wird für die weitere Entwicklung und für die Zukunft unseres Volkes von ausschlaggebender Bedeutung sein. Dazu ist persönliche Fühlungnahme Vorbedingung.

Aus dieser Grundeinstellung haben die deutschen Angestellten immer an Stelle der getrennten Kammern die paritätische Gestaltung einer Arbeits- oder Wirtschaftskammer gefordert. Dieser Forderung sind wir auch in der Nachkriegszeit treu geblieben und haben an ihr auch bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Errichtung der Kammern für Arbeiter und Angestellte festgehalten, wie aus unserer damaligen Eingabe an das Staatsamt für soziale Verwaltung leicht feststellbar ist. Die Vorherrschaft des Marxismus und das Unverständnis, das die bürgerlichen Parteien diesen Fragen entgegenbrachten, sowie die Ablehnung gemeinsamer Kammern durch das Unternehmertum, haben dann zur Errichtung der getrennten Kammern geführt, die heute auch in christlichen Arbeiterorganen als „Klassen"-Kammern bezeichnet werden.

Nun soll nach dem Willen der autoritären Staatsführung der Umbau des Staates im ständischen Sinne erfolgen. Es sollen die auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes bestehenden Volksvertretungen beseitigt und an deren Stelle ein Staatsrat und ein Länderrat geschaffen werden, denen eine Wirtschaftskammer und eine Kulturkammer als begutachtende und beratende Körperschaften beigegeben werden. Es wird viel für die weitere Entwicklung davon abhängen, ob die Zusammensetzung dieses Staatsrates bei der Arbeitnehmerschaft das Gefühl der Gleichberechtigung aufkommen läßt, zumal in der Länderkammer ohnedies die Vertretung des Besitzes ziemlich stark zum Ausdruck kommen dürfte.

Bei dem Aufbau der Wirtschaftsfront wird es sehr wesentlich sein, daß durch die Art des Zustandekommens die Vertretung der Arbeiter und Angestellten auch wirklich von den Arbeitnehmern als deren Sachwalter angesehen werden und die Aufgaben und der Wirkungskreis dieser Wirtschaftskammer nicht allzu eng gesteckt wird. Mit einer nur begutachtenden Stellung in allen Dingen könnten sich die Arbeitnehmer keineswegs befreunden. Als Unterbau der Wirtschaftskammer, welche für das ganze Bundesgebiet gelten soll, ist die nach Berufen gegliederte Errichtung von Landesgenossenschaften der Unternehmer und Landesvertretungen der Arbeiter und Angestellten geplant. Nachdem diese Landeskorporationen eigene Selbstverwaltungskörper darstellen, denen besondere Rechte hinsichtlich aller ihnen zwangsmäßig Zugehörenden zukommen sollen, so ist es wohl selbstverständlich, daß ihnen auch Aufgaben, die in den Rahmen der Selbstverwaltung passen und heute vielfach von den Behörden des Staates ausgeführt werden, zu übertragen sind.

Noch liegt von der Führung der Unternehmerschaft kein klares Bekenntnis zum ständischen Um- und Aufbau des Staates vor, noch weniger eine klare Stellungnahme, aus der zu ersehen wäre, wie sich die Vertretung der Industrie, des Handels, des Gewerbes usw. die Zusammenarbeit zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern in der Praxis vorstellt.

Im Interesse unserer geliebten Heimat und deren Zukunft und der unseres Volkes habe ich nur den sehnlichsten Wunsch, daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß mit seiner Behauptung, daß sich im Unternehmerlager eine innere Wandlung vollzogen hat, Recht behält.

Wenn auch heute noch im Arbeiterlager von einer gewissen Seite die alte Walze von der „Naturnotwendigkeit" des Klassenkampfes und vom „völkerbefreienden internationalen Marxismus" gedreht wird, die Zahl jener, die an die Heilkraft dieser Rezepte glauben, nimmt jedoch ständig ab und wird umso stärker abnehmen, je wahrhafter die innere Wandlung des Unternehmertums vom Manchesterliberalismus zur Volksgemeinschaft ist.

Noch eines muß ich in diesem Zusammenhange sagen. Die Arbeitnehmerschaft weiß, daß das organisierte Unternehmertum sehr weitgehend Gelegenheit hat, an den Vorarbeiten zur Umgestaltung des Staates mitzuwirken. Man mache nur nicht den Fehler, die Arbeiter und Angestellten davon auszuschließen. Wer die verantwortliche Mitarbeit der Arbeitnehmerschaft im Staate und in der Wirtschaft auf dem Boden der vollen Gleichberechtigung wirklich will, der gebe ihr Gelegenheit hiezu. Die Arbeiter- und Angestelltenschaft Oesterreichs ist mündig genug, um nicht nur Rechte zu beanspruchen, sondern auch die sich daraus ergebenden Pflichten und Opfer zu übernehmen.

Sozialdemokratische Antwort an den Bundeskanzler.

Wien, 29. Jänner. Der Parteirat der sozialdemokratischen Partei, dem bekanntlich weder Mandatare noch Angestellte der Partei und der Gewerkschaften angehören, hat in seiner gestrigen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt:

Der Bundeskanzler hat am 18. Jänner einen Appell an „alle jene Kreise der Bevölkerung gerichtet, die aus klassenkämpferischen Gründen bisher noch abseits stehen". Er hat den Wunsch ausgesprochen, daß seine Aufforderung von der Arbeiterschaft beachtet werde. Der Parteirat erinnert daran, daß die österreichische Sozialdemokratie, insbesondere auch in dem Beschluß des Parteitages vom 16. Oktober und des Parteirates vom 3. Dezember 1933 ihre Bereitschaft erklärt hat, an einer friedlichen und verfassungsmäßigen Entwirrung der Krise mitzuwirken. Der Parteirat erklärt, daß die sozialdemokratische Arbeiterschaft auch jetzt in jedem Augenblick zu dieser Mitwirkung bereit ist. Der Bundeskanzler kann aber die „innere Bereitschaft" der Arbeiter zur Mitarbeit an der Durchführung von Plänen nicht erwarten, die die Arbeiter noch nicht kennen. Wenn man eine Verfassungsreform auf verfassungsmäßigem Wege schaffen will und wenn die Gesetzgebung durch die auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes gewählten Körperschaften in Bund und Ländern und das freie Koalitionsrecht der Arbeiter und Angestellten gewährleistet ist, so werden Arbeiter und Angestellte sicherlich zur Mitarbeit an der Schaffung einer solchen Verfassung bereit sein.

Die sozialdemokratischen Arbeiter und Angestellten stehen zur Unabhängigkeit Oesterreichs und sind bereit, sie mit allen Mitteln zu verteidigen, sind doch die Arbeiter und Angestellten die erbittertsten Feinde des Nationalsozialismus, der, wie Deutschland zeigt, die Arbeiter im Staate wie im Betriebe zu rechtlosen Sklaven erniedrigt.

Zum Schlusse heißt es: „Der Kampf gegen den Nationalsozialismus, der die Unabhängigkeit Oesterreichs bedroht, kann nur dann wirksam durchgeführt werden, wenn der Kampf aller

dem Nationalsozialismus feindlichen Parteien von beengenden Schranken befreit wird, wenn Arbeitern und Angestellten die Gewähr geboten wird, daß sie ihre eigene Freiheit schützen, indem sie die Unabhängigkeit des Landes verteidigen und wenn alle demokratischen Kräfte im Lande unbeschadet ihrer sonstigen Gegensätze im Kampf gegen Faschismus und für planmäßige Erneuerung der Wirtschaft zur Eindämmung der Arbeitslosigkeit zusammenwirken. Der Parteirat hat über diese Weisungen die Fortsetzung des Abwehrkampfes der Arbeiterklasse gegen alle faschistischen Bestrebungen beschlossen."

Ein Absatz der Kundgebung des sozialdemokratischen Parteirates wurde nach Paragraph 300 des Strafgesetzes beschlagnahmt. Die Sonntagausgabe der „Arbeiter Zeitung" wurde wegen eines Artikels über die Reform der Schwurgerichte beschlagnahmt.

Christlichsoziale Erwiderung.

Das christlichsoziale „Wiener Montagblatt" bemerkt zu der Antwort der Sozialdemokraten: „Damit wollen die roten Herrschaften offenbar sagen, daß sie noch immer an die Wiedereinberufung des Parlamentes und an die Fortdauer der früheren unmöglichen Zustände glauben. Mit dieser Erwartung werden sie allerdings eine gewaltige Enttäuschung erleben."

Die französische Regierung zurückgetreten.

Paris, 28. Jänner.

Wie nach dem erzwungenen Rücktritt ihres Justizministers Raynaldy vorauszusehen war, ist die Regierung Chautemps am Samstag in den Nachmittagsstunden zurückgetreten.

Ohne selbst an den Mißbräuchen beteiligt zu sein, deren Schmutzwellen bis an einzelne Ministerialämter hinaufschlugen, mußte Camille Chautemps die Folgen aus dieser Lage ziehen. Er räumt das Feld, obwohl er sich um sein Land, wie um die zurzeit noch in einer Mehrheit verankerte parlamentarischen Demokratie besonders verdient gemacht hat. Gerade die Demokratie bringt es mit sich, daß Mißstände in die Oeffentlichkeit dringen und diese deren Nutznießer zur Rechenschaft zieht. Immerhin wirken sich diese schmutzigen Sachen auf das Schicksal der Demokratie auf das ungünstigste aus und zurzeit werden sie in Frankreich zu einem Generalangriff gegen das das parlamentarische System benützt. Da mit dem Mißgeschick der Regierung Chautemps nur sie selbst, nicht aber die Linksmehrheit und in dieser die radikalsozialistische Partei, auf die sie sich stützte, zum Fall kam, so liegt es nahe, daß Präsident Lebrun vor allem das Haupt der Partei, Edouard Herriot, zur Kabinettsbildung heranzieht. Da aber Herriot sich in der Außenpolitik wohl für einen Radikalismus mit ausgesprochen deutschfeindlicher Spitze, im Innern aber für eine nationale Konzentration bis hinauf zur mittleren Rechten eingesetzt hatte, ist es nicht sicher, daß er bei der Linken durchgreift. Für den Fall, daß Herriot nicht in Frage kommt, hat sein Partei- und Führergenosse, der gegenwärtige Kriegsminister Daladier, die Anwartschaft auf die Regierungsbildung. Er hat unlängst noch als Ministerpräsident kein Hehl daraus gemacht, daß er für eine Verständigung Frankreichs mit Deutschland von Land zu Land ist.

Eine Erklärung Chautemps'.

Der zurückgetretene Ministerpräsident Chautemps hat unmittelbar nach seiner Demission einem Vertreter der United Preß gegenüber erklärt: „Ich habe Lebrun die Demission des Kabinetts angeboten, die der Präsident annahm. Er forderte mich auf, mein Kabinett umzubilden, ich habe dies aber abgelehnt, weil ich dem Präsidenten volle Handlungsfreiheit für die Bildung einer soliden Mehrheitsregierung geben wollte. Außerdem wäre es meinen Ministerkollegen gegenüber unfair gewesen, hätte ich den Antrag auf Umbildung der Regierung angenommen. Ich wünsche meinem Nachfolger viel Glück."

Große Kundgebungen in Paris.

Paris, 29. Jänner. Obwohl durch den Rücktritt der Regierung der Hauptgrund für Kundgebungen weggefallen war, kam es in den Abendstunden des Samstag doch in verschiedenen Teilen der Stadt zu großen Demonstrationen.

Gegen 7 Uhr abends sammelte sich eine große Menge von Demonstranten in der Nähe der Oper an, konnte jedoch von der Polizei zunächst nach den großen Boulevards abgedrängt werden. Hinter dem Opernplatz hatte die Polizei ihre Reserven aufgestellt. Die Straßen hinter der Oper waren durch etwa dreißig Lastwagen blockiert. Der Verkehr zwischen der Oper und dem Boulevard Haußmann war vollständig unterbrochen. Auch in den anderen Teilen der Stadt kam es zu Demonstrationen. Ueberall veranstalteten die Demonstranten lebhafte Kundgebungen gegen die zurückgetretene Regierung, und es erschollen Rufe wie: „Nieder mit der Stavinsky-Regierung!" „Ins Gefängnis mit Chautemps!", „In die Seine mit den Abgeordneten!"

Gegen 9 Uhr war es der Polizei gelungen, die großen Boulevards einigermaßen zu säubern und den Verkehr, wenn auch mit großen Schwierigkeiten, wieder herzustellen. Bald darauf ging aber eine Gruppe von etwa 500 Demonstranten neuerdings gegen die Oper vor. Sie durchbrach den Polizeikordon, wobei es zu einem schweren Handgemenge kam

Schwere Ausschreitungen.

Gegen 10 Uhr abends nahmen die Kundgebungen einen ernsten Charakter an. Mehrere Kolonnen der Demonstranten, insgesamt etwa 30.000 bis 40.000, versuchten, auf den Opernplatz zu gelangen. Berittene Wache drängte die Manifestanten zurück, die Sprengkörper unter den Pferden der Wache zur Explosion brachten. Es kam zu sehr heftigen Zusammenstößen. Gruppen von 1500 bis 2000 Demonstranten gelang es, Sträucher herauszureißen, Kaffeehäuser zu plündern und Kandelaber zu zerstören, deren Gas in Brand geriet.

74 Polizisten sind mehr oder minder schwer verletzt worden. Die Zahl der verwundeten Manifestanten wird auf ungefähr 300 geschätzt.

Im Laufe der Demonstrationen sind im ganzen etwas über 600 Personen angehalten worden.

Nach Mitternacht erhielten die Demonstranten neuerlich erhebliche Verstärkungen. Die Polizei wurde überrannt und die Demonstranten blieben durch zwei Stunden Herr der Straße. Sie gingen gegen die Polizei mit Stühlen und Tischen aus zwei großen Kaffeehäusern am Opernplatz vor. Zwei Zeitungskioske wurden in Brand gesteckt, die Schläuche der zur Löschung ausgerückten Feuerwehr wurden zerschnitten. Die Löschmannschaften mußten unverrichteter Dinge wieder heimkehren. Erst nach und nach gewann die Polizei langsam an Boden. Inzwischen hatte sich plünderungssüchtiges Gesindel unter die Demonstranten gemischt, auf das besonders Jagd gemacht werden mußte.

„Bergland" Heft 2/1934

bringt: „Das Rosental" Von Josef Friedrich Perkonig

„Die Theatersammlung der Nationalbibliothek in Wien"
Von Professor Dr. Josef Gregor

„Spiel für Götter und Menschen"
Betrachtungen über einen Globus. Von Dr. Herbert Entzer

„Alte und neue Gmundener Keramik"
Von Dr. Hermann Ubell

Lichtbildkunst in Österreich
„Die Sachlichkeit im Porträt". Von Maximilian Karnitschnigg. Wir zeigen Arbeiten des Wiener Lichtbildners Dr. med. u. ing. Rudolf Koppitz

Frau und Kind

Belletristik:
Reginald Campbell: „Der Geisterwimpel". Paula Schag-Schindler: „Alte". Ludwig Friedrich Barthel: „Nach dem Tag". Norbert Jacques: „Petroleum". E. v. Radecki: „Zwei Geldgeschichten"

Umschlagbild:
„Maske". Keramik aus der Werkstätte Franz Schleiß, Gmunden. Entwurf von Trude Schleiß

Doumergue zur Regierungsbildung beauftragt.

Paris, 29. Jänner. Nachdem der Präsident der Republik, Lebrun, den ganzen Sonntag seine Besprechungen über die Lösung der Krise fortgesetzt hat, beauftragte er spät abends den ehemaligen Präsidenten der Republik, Gaston Doumergue, mit der Bildung der neuen Regierung. Doumergue lehnte diesen Auftrag mit Rücksicht auf sein hohes Alter ab. Man glaubt, daß Präsident Lebrun trotz dieser Weigerung Doumergue heute noch einmal bitten werde, die Führung der neuen Regierung, wenn auch ohne besonderes Portefeuille, zu übernehmen. Doumergue hat durchblicken lassen, daß er unter diesen Umständen zur Uebernahme des Auftrages bereit wäre.

Ende der parlamentarischen Regierungen in Frankreich?

Paris, 28. Jänner. Der Präsident der Republik hat seine Besprechungen zwecks Lösung der Regierungskrise mit den führenden politischen und parlamentarischen Persönlichkeiten den ganzen Tag über fortgesetzt. Heute abends hatte er sie abgeschlossen. Fast alle Persönlichkeiten, die der Präsident der Republik heute zu Rate gezogen hat, haben sich übrigens übereinstimmend dahin geäußert, daß es im Hinblick auf die Stimmung der Bevölkerung notwendig erscheine, aus dem bisherigen Rahmen rein parteipolitischer Kombinationen hinauszugreifen und eine Regierung zu bilden, die sich aus energischen, modernen und unbestechlichen Männern, unbekümmert um ihre Parteizugehörigkeit, zusammensetzt, die sich dafür weniger auf diese oder jene Partei oder Parteikoalitionen als auf die Nation als solche stützt.

Die neue jugoslawische Regierung.

Belgrad, 29. Jänner. Das neue Kabinett hat den Eid geleistet. Nach der offiziellen Liste setzt sich die neue Regierung folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident — Uzunovic, Minister für Sozialpolitik und öffentliche Gesundheit — Putzelj, Unterricht — Sumenkovic, Justiz — Maximovic, Verkehrswege — Radivojevic, Handel, Industrie und provisorisch Forste und Bergwerke — Demetrovic, Krieg und Marine — General Stoja-

(Nachdruck verboten.) 15

Panks lachende Erben.

Ein heiterer Münchner Roman von **Oskar Gluth.**

Aber da schau her, das war dem Herrn Beichtl interessant zu erfahren! „Jessas, die Fräu'n Olly? Des is aber schad', daß wir uns verfehlt hab'n!" Dankbar schwenkte der schöne Ludwig seinen Hut und zog sich unauffällig langsam zur Türe zurück. Er hatte das Gefühl, daß die Frau Wiesenegger sehr lange Reden zu halten imstande war, — er täuschte sich nicht, sie war es imstande, als ehemalige Hochdramatische und berühmte Wagnersängerin — und er wollte nicht ihr Opfer werden. Erfahren hatte er ja, was er wissen wollte, mehr sogar als er gehofft. Das kleine Manöver hatte sich gelohnt. ‚Schau einer an, die Olly — ! Nicht einmal verwandt, aber ‚Miterbin' — und nicht weniger schlau als ich!' Er lachte und entzog sich gewandt mit einem letzten feschen Gruß der Zunge der Frau Wiesenegger.

Die is scheint's schon ein bißl früher aufg'standen als ich, die kleine Olly! Aber den Vorsprung hätt' der Meinige leicht wieder aufg'holt, weil der Nußknacker mit der großen Sparbüchs net am Ziel war. Haut schon — und jetzt, Ludwigl, mußt du halt immer der sein, der z'erst aufsteht!"

Und jetzt, wo er in die wichtigste Frage etwas Licht gebracht zu haben glaubte, kam erst die richtige baumausreißerische Laune über ihn. Es war ihm nicht bange, er würde dem harmlosen alten Knaben schon noch abluchsen, was er eigentlich vorhatte, und danach würde er sich richten.

Diese Zuversicht würzte dem schönen Ludwig das Mahl, das er in einer Weinstube in der Altstadt einnahm. Das erste Glas weihte er sich selbst, das zweite der schönen schwarzen Olly — und dann ward das Brieferl geschrieben, das abends zusammen mit einem Strauß roter Nelken der Adressatin von einer neugiergeplagten Hausmeisterin ausgehändigt wurde. Befriedigt trank der schöne Ludwig den letzten Schluck Pfälzer. „So, schwarzes Teuferl, g'schmachs —! Da schau her, den Nußknacker möcht' sie sich vor ihr Wagerl spannen —! Na, wart ma ab, vielleicht spann ich dich dafür vor des meine!"

Er gab der Kellnerin wohlgelaunt und wohlwollend einen leichten Klaps. Was scherte es den vollendeten Kavalier, daß die Leut' am Nebentisch mißgünstig herüberschauten!

Das Wichtigste war doch zunächst, daß er sich eine Wohnung suchte, die erstens des Herrn Ludwig Beichtl würdig war und die zweitens der ruhigen Behausung in der Lilienstraße möglichst entgegengesetzt lag, damit ihm unliebsame Begegnungen tunlichst erspart blieben. Er hatte Glück. Schon das dritte Zimmer, das er besichtigte, gefiel ihm ausnehmend gut. Der Vorzüge waren mehrere: Treppenzimmer, also mit eigenem Eingang von der Stiege aus, groß und nach Ludwigs Geschmack elegant eingerichtet, mit einem Diplomatenschreibtisch und einer schlanken Glücksgöttin darauf, diese freilich nur aus bronziertem Gips. Auch die Vermieterin sagte dem empfänglichen Frauenfreund zu, wenn sie auch schon über die erste, genau genommen auch schon über die zweite Jugend hinaus war.

In sein neues Hauptquartier ließ er nun gleich alles schicken, was er auf der Wallfahrt durch die Geschäfte erstand. Ein Kavalier, der bis auf den Anzug, den er anhat, nichts ins neue Leben mitbringt außer einem hübschen Bankkonto, der ist nicht so leicht ausgestattet. Ein Glück, daß er ein angeborenes Talent hatte, für sich einzukaufen.

Köstliche Zigaretten rauchend — das Stück zu 10 Pfennig natürlich — bummelte er durch die Straßen. Seine Phantasie schwelgte in berauschenden Zukunftsbildern. Für ihn war das Tor in die große, in die herrliche Welt ein wenig aufgesprungen, und er war entschlossen, den Fuß energisch dazwischenzuklemmen, daß es ihm nicht wieder vor der Nase einschnappen konnte!

Vor den Schaufenstern großer Autofirmen blieb er lange stehen und maß die ausgestellten funkelnden Wagen mit sachmännischem Liebhaberblick. Er sah sich schon am Steuer eines solchen eleganten Wagens als Eigentümer sitzen, neben sich ein hübsches, schickes Mädel, die Olly oder eine andere, und er sah sich mit Achtzigkilometertempo spazierenfahrenderweise durch die Landschaft flitzen, daß die Fußgänger, Hunde und Hühner nur so zur Seite stoben, um nicht unter die Räder zu kommen. Am ersten Oktober durfte er ja wieder fahren, da bekam er seinen Führerschein zurück.

Als er am Kaufhaus Oberpollinger vorüberging, fiel ihm ein, daß er seiner Mutter auch eine kleine Freud' machen wollte und weil er wußte, daß sie eine recht warme Wolldecke wünschte, kaufte er eine weiche, dicke Kamelhaardecke. Sie war ja ein bißl teuer, aber in Gottes Namen, an einem Glückstag wie heute sollte das alte Leut' auch was Gutes erfahren. Er fühlte sich mächtig als Wohltäter.

Da er ein Glückspilz war, folgte der guten Tat die Belohnung auf dem Fuß. Als er halb gedankenlos durch das Kaufhaus strich, mit seinem Tagewerk zufrieden und ein wenig müde, in einem Kino wollte er sich dann ausruhen, — fing er ein Mädel auf, das ihm schon sehr gut gefiel. Schlank und anmutig bewegte sie sich hinter dem Verkaufstisch, und ihren Blondkopf trug sie so zierlich, daß sie der Schönheitssucher am liebsten am rosigen Ohrläppchen gezupft hätte, zum Zeichen seiner Anerkennung.

Was verkaufte sie denn? Handschuhe —? Er hatte zwar schon einige Paare in einem Spezialgeschäft besorgt, aber wenn es galt, eine Bekanntschaft zu machen, die sich lohnte, schreckte Herr Beichtl auch vor unnötigen Ausgaben nicht zurück. Er war eben durchaus Kavalier! Er wußte zwar ganz genau, daß er sich ein paar fesche Autostulpen kaufen werde, für die es ja doch bald Verwendung gab, aber schlau, wie er war, spielte er den unentschlossenen Käufer und gab zunächst seine Wünsche so unklar kund, daß die herzige Kleine ihre Verkäuferinnentalente erweisen, den zerstreuten Kunden befragen und ihm alles Mögliche an Handschuhen vorlegen mußte. Ein Glück, daß er wenigstens nett und lustig war, wenn er auch schon nicht wußte, was er eigentlich wollte, fand die kleine Blonde, die dem Ludwig immer besser gefiel. Endlich, weil eine sehr energische und durch einen Zwicker ihre Nebenmenschen scharf aufs

novic, Finanzen — Georgevic, öffentliche Arbeiten und provisorisch Ackerbau — Srkulj, Aeußeres — Jeftic, Inneres — Lagic, körperliche Erziehung — Hanjek und ohne Portefeuille Kramer, Karamehmedovic, Kojic und Andjelinovic. Alle Mitglieder der neuen Regierung haben mit Ausnahme von Uzunovic und Demetrovic bereits dem vergangenen Kabinett angehört.

Kein Beitritt Bulgariens zum Balkanpakt.

Sinaia, 28. Jänner. Es sind nunmehr zwei Tage vergangen, seit König Boris und Ministerpräsident Muschanow sich in Rumänien aufhalten. Alle Festlichkeiten wurden programmgemäß abgewickelt, aber von allen Fragen, die die beiden Staaten interessieren, wurde noch keine angeschnitten. Dies ist einerseits auf die Abwesenheit Titulescus von Sinaia zurückzuführen, anderseits darauf, daß Bulgarien zu den auf der Tagesordnung stehenden Fragen des Balkanpaktes seinen Standpunkt anscheinend dargelegt hat und dieser mit den Wünschen aller seiner Nachbarländer nicht übereinstimmt. Man glaubt, daß Titulescu bei seiner letzten Zusammenkunft mit Jeftic in Agram und Belgrad übereingekommen ist, den Balkanpakt auch ohne Bulgarien zu unterzeichnen. Angesichts dieser Lage werden bei der heutigen Unterredung Muschanows mit Titulescu in Bukarest nur solche Fragen besprochen werden, die ausschließlich Rumänien und Bulgarien berühren.

Jugoslawische Bedenken gegen einen Balkanpakt.

Belgrad, 29. Jänner. Wie in wohlinformierten politischen Kreisen verlautet, macht sich in der Frage des Balkanpaktes eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar wegen der immer deutlicher werdenden Weigerung Bulgariens, dem Pakt beizutreten. Jugoslawien sucht die Lösung dieser Frage zu verschieben, denn es fürchtet, daß die unter günstigen Aussichten eingeleitete Politik der jugoslawisch-bulgarischen Freundschaft gefährdet werden könnte, wenn es einem Balkanpakt ohne Bulgarien beitreten würde. Aber auch in Griechenland und Rumänien scheinen sich in letzter Zeit Bedenken gegen einen Balkanpakt ohne Bulgarien geltend zu machen.

Suvich reist nach Budapest.

Rom, 29. Jänner. Die Agenzia Stefani teilt mit: In der zweiten Hälfte des Monates Februar wird Unterstaatssekretär des Aeußeren Suvich in Budapest die Besuche erwidern, die Ministerpräsident Gömbös und der ungarische Minister des Aeußeren dem Regierungschef Mussolini abgestattet haben.

Der Führergrundsatz in der evangelischen Kirche.

Berlin, 27. Jänner. Kirchenamtlich wird durch den Evangelischen Pressedienst mitgeteilt:

Der Reichsbischof hat in seiner Eigenschaft als Landesbischof der evangelischen Kirche der altpreußischen Union eine Notverordnung zur Sicherung einheitlicher Führung der evangelischen Kirche der altpreußischen Union erlassen, wonach die Befugnisse des Kirchensenates der evangelischen Kirche der altpreußischen Union durch den Landesbischof ausgeübt werden, der berechtigt ist, dem evangelischen Oberkirchenrat und den ihm nachgeordneten Stellen der allgemeinen kirchlichen Verwaltung Weisungen zu erteilen. Entgegenstehende Bestimmungen der Verfassung der evangelischen Kirche der altpreußischen Union bleiben für die Geltungsdauer der Verordnung außer Anwendung. Die presbyterial-synodale Ordnung der kirchlichen Selbstverwaltungsverbände bleibt unberührt.

Zentrumsbesitz in Preußen beschlagnahmt.

Berlin, 29. Jänner. Nach einer Düsseldorfer Meldung des „Berliner Tageblatt" ist durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen des Volksvereines für das katholische Deutschland, des Volksvereinsverlages und der Rheinischen Druckerei A.-G. in München-Gladbach mit sämtlichen Gebäuden, Betriebseinrichtungen, Maschinen und allem sonstigen Inventar zugunsten des preußischen Staates eingezogen worden. Diese Entscheidung erfolgte auf Grund des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsfeindlicher Vermögen.

Der bolschewistische Parteitag in Moskau.

Moskau, 27. Jänner. Gestern wurde im Kreml in Anwesenheit von über 2000 Delegierten aus der ganzen Sowjetunion der 17. Parteitag der kommunistischen Partei der Sowjetunion eröffnet. Die Eröffnungsansprache hielt Molotow. Er verwies insbesondere auf die Erfüllung des ersten und die Aufstellung des zweiten Fünfjahrplanes und erklärte sodann: In den vergangenen Jahren mußte man wiederholt mit einer nahen Kriegsgefahr rechnen. Heute müssen wir angesichts der Lage im Fernen Osten unsere Wachsamkeit noch verstärken. In Durchführung unserer unerschütterlichen Friedenspolitik, die auf eine Festigung der friedlichen Zusammenarbeit mit den anderen Staaten gerichtet ist, müssen wir heute besondere Sorge um die Wehrhaftigkeit der Roten Armee tragen. Hierauf erstattete Stalin, von lang anhaltendem Beifall begrüßt, in fünfstündiger Rede den Bericht des Zentralkomitees. Nach Schluß seiner Rede wurden ihm lang andauernde Ovationen bereitet.

Die höflichen Tiroler.

In der Zeitschrift „Candide" schreibt die bekannte Pariser Romanschriftstellerin und Publizistin Suzanne Normand:

So oft ich noch außerhalb Frankreichs auf Reisen war, mußte ich immer wieder an jene seltsame Formel denken, die uns der gutgläubige Fremde wie eine Etikette anheftet: „französische Wohlerzogenheit". Vielleicht hat sie einmal etwas Exaktes, etwas Aufrichtiges bedeutet? Aber heute, heute mögen diejenigen die Hand heben, die noch wagen, ihre Aktualität zu behaupten. Nicht ohne Beschämung mußte ich erst kürzlich in Tirol daran denken, wo der Anstand und die Wohlerzogenheit von einer so erlesenen Beschaffenheit sind. Wie soll man dann, wieder in die Heimat zurückgekehrt, nicht frappiert sein von dem beständig mürrischen Wesen des Volkes, das als das liebenswürdigste der Welt gilt? Allen jenen, die eine Auskunft erteilen, allen jenen, die etwas verkaufen, möchte man plötzlich zurufen: So lächelt doch, um Gottes willen! Warum lächelt ihr denn nicht? Warum geizt ihr so mit eurer Liebenswürdigkeit? Eine liebenswürdige Verkäuferin, ein gefälliger Beamter: das ist doch so scharmant!

In dem Land, aus dem ich komme, in Tirol, stellt euch nur das vor, ist Liebenswürdigkeit überall: in dem bescheidensten Laden, im Autobus, im Restaurant... In dem Zeitungskiosk erkundigt sich die Verkäuferin angelegentlich, welches Kaufhaus denn neulich in Paris von einer Feuersbrunst heimgesucht wurde. Sie kennt nämlich Paris, wo die Kaufhäuser so schön sind! Jeden Tag fragt sie nach den schönen Spaziergängen, die man gemacht hat, und empfiehlt bereitwillig noch andere. Die Verkäuferin in der Trafik gratuliert Ihnen, daß Sie sich nicht unter den Passagieren des kürzlich auf so schreckliche Art verunglückten Zuges befunden haben. Der Kellner im Kaffeehaus gibt sich alle Mühe, Französisch zu sprechen, und der Schaffner in der Elektrischen befleißt sich der Höflichkeit eines Gesandtschaftsattachees. Unter solchen Umständen ist man überzeugt, spürt man, daß man in dieses Land wieder kommen wird! Das Lächeln ist eine so glänzende Propaganda für den Fremdenverkehr! Wird man, um diesem Lächeln zu begegnen, wirklich von nun an erst die Landesgrenzen überschreiten müssen?

Schwere Bestrafung eines Frächters.

Am 25. Jänner wurden beim Frächter Peter Schöpf in Längenfeld in Tirol nationalsozialistisches Propagandamaterial und ein Papierböller beschlagnahmt. Er wurde von der Bezirkshauptmannschaft Imst mit sechs Monaten Arrest bestraft, seine beiden Kraftwagen beschlagnahmt und der Entzug der Gewerbeberechtigung eingeleitet.

Anschläge auf Telegraphen- und Telephonleitungen.

Graz, 29. Jänner. Im Laufe der Nacht vom 27. auf 28. d. M. wurden in Steiermark und Kärnten mehrfach Anschläge durch Zerschneiden von Bahntelegraphen- und Telephonleitungen verübt. Die Sicherheitsbehörden haben Vorkehrungen zur Erforschung der Täter getroffen. Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat im Einvernehmen mit dem Staatssekretär für Sicherheitswesen eine Prämie von 5000 S für Personen ausgesetzt, deren Angaben zur Ermittlung der Täter führen.

Zuwendungen an die Sicherheitsorgane.

Wien, 29. Jänner. Wie die „Reichspost" erfährt, wird auf Antrag des Vizekanzlers Fey sämtlichen Organen der Bundessicherheitsexekutive in voller Anerkennung der besonderen Inanspruchnahme in letzter Zeit und in Würdigung ihres aufopfernden pflichttreuen Dienstes als Entschädigung für die durch die Dienstleistung hervorgerufenen Auslagen anfangs Februar ein außerordentlicher Beitrag ausbezahlt.

Käse für die Arbeitslosen.

Bisher wurden im Zuge der Käseaktion der Bundesregierung 1933/34, durch die die Bezieher der Notstandsaushilfe wöchentlich gegen Abzug von 45 Groschen mit ¼ Kilo vollwertigem Schmelzkäse beteilt werden, insgesamt rund 395.000 Kilo Emmentaler Blockkäse zur Verteilung gebracht. Diese verteilen sich auf die Bundesländer wie folgt: Wien 175.960 Kilo, Niederösterreich 86.725, Burgenland 8852, Oberösterreich 40.454, Salzburg 2432, Tirol 11.240, Vorarlberg 3327, Steiermark 52.166, Kärnten 14.070 Kilo.

Die Arbeitereinstellung beim Bau der Reichsbrücke.

Wien, 29. Jänner. Nach einer Verfügung des Bundesministers für soziale Verwaltung müssen von den Arbeitnehmern, die zur Ausführung der mit dem Umbau der Reichsbrücke über die Donau in Wien zusammenhängenden Arbeiten und Lieferungen aufgenommen werden, mindestens 80 Prozent solche sein, die vom Arbeitsnachweis für alle bei den christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeiter und Angestellten in Wien, 3. Bezirk, Marxergasse 2, zugewiesen sind.

Das Redeverbot für Professor Dr. Ude.

Graz, 29. Jänner. Die Studenten der Grazer Universität und die Alten Herren der akademischen Körperschaften haben an den Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer, an den Fürstbischof von Seckau Dr. Pawlikowski und an den österreichischen Gesandten in Rom Professor Dr. Rintelen ein Schreiben gerichtet, in dem die Aufhebung des von Fürstbischof Dr. Pawlikowski über Professor Dr. Ude verhängten Redeverbotes verlangt wird, damit dieser über die von

---

Korn nehmende ältere Dame ungeduldig und ausfallend zu werden begann und endlich auch bedient zu werden wünschte, fand Ludwig das Richtige, aber — rasch entflammt wie immer — bedang er sich aus, die Handschuhe umtauschen zu dürfen, wenn sie ihm nachträglich doch mißfallen sollten. Dabei blinzelte er der Kleinen bedauernd zu, weil sie sich jetzt von der energischen Dame mit dem Zwicker herumkommandieren lassen mußte. Lächelnd zog er den modischen Hut und grüßte höflich, so höflich, daß die Blonde, Krapfer-Liesl hieß sie, schon so eine Ahnung hatte. Gewiß stand der hübsche, nette Mensch nicht zum letztenmal an ihrem Verkaufstisch.

Sachlich und natürlich nur in geschäftlichem Interesse sagte sie noch schnell zu dem netten Menschen: „Wenn Sie umtauschen wollen, kommen sie am besten Vormittags, da können Sie dann ungestört nach dem Passenden suchen." Sprach's und wurde sehr rot, weil sie merkte, wie gut er sie verstanden hatte. Sie hatte keine Zeit, ihren Gedanken und Gefühlen nachzuhängen, denn —

„Fräulein, ein bißchen schnell, gefütterte Wollhandschuhe, Größe achteinhalb —"

Die blonde Liesl tat, als merkte sie den Tadel in der Stimme der bezwickerten Dame nicht. Freundlich lächelnd sagte sie höflich: „In welcher Preislage darf es sein?" Und schon legte sie Stöße von Handschuhen auf den Tisch zur Auswahl — und sah doch, daß ‚er' sich noch einmal umgedreht und ihr zugelacht hatte. „Doch, gewiß, das ist prima Qualität, meine Dame!" sagte sie und war sehr verwirrt.

Die Liesl Krapfer war nämlich noch sehr jung und glaubte noch bestimmt, daß es auch in unserer entzauberten Zeit heute Märchen gibt. Natürlich nicht solche von verkleideten Prinzen, aber doch solche, wo die Liebe plötzlich den grauen Alltag vergoldete und wo — das Märchenhafteste — der Alltag immer vergoldet und die Liebe immer beständig blieb und nicht mit Tränen der bitteren Enttäuschung endete.

Geduldig legte die Liesl neue Stöße von Handschuhen auf den Tisch, um die etwas sehr wählerische Dame zufrieden zu stellen. So ging es ja von früh bis spät, Tag um Tag. Gar nicht sehr lustig wäre das, ohne den Glauben, daß es noch Märchen gab. —

Gewiß mußte er doch auch ein Auto haben, weil er sich Autostulpen gekauft hatte. — Und mit einem eigenen Auto, war er da nicht ein Prinz, ein Prinz von heute —? Und schon bangte die kleine Liesl darum, ob er wohl morgen wieder kam, zum Umtausch!

Zehntes Kapitel.

Und jetzt grad extra!

Hanns hatte richtig vermutet, sein Vater war noch auf, als der Sohn kurz nach Elf vom ‚Mahl der lachenden Erben' heimkam. Er hatte die alte Haushälterin, die ihm Gesellschaft geleistet hatte, längst zu Bett geschickt und sich dann die Zeit mit seinem Radioapparat vertrieben, der auf einem Tischchen neben seinem Lehnstuhl stand.

„Warum sitzt du denn halb im Dunkeln, Vater?" Hanns schaltete alle Lampen der Deckenbeleuchtung ein. „So sparen müssen wir denn doch nicht. Da muß ja einer trübsinnig werden." Es tat ihm weh, den Vater so aufgewühlten Gefühls zu sehen und ihm kaum einen Gruß von Onkel Pankraz bringen zu können.

„Wann kommt er denn endlich —?"

Hanns schob seinen Stuhl neben den des Vaters. Er versuchte zu scherzen, aber es gelang ihm nicht so recht. „In den nächsten Tagen, hat er versprochen. Er wollte mir weismachen, er müsse zuerst nach Berlin und Amsterdam, unaufschiebbare Geschäfte! Wer das glaubt! Ich meine immer, er hat ordentlich Angst vor dir, Vater."

„Was denn — Angst?" Christoph Fischer konnte in seiner Freude, den Bruder am Leben und gesund und in guten Verhältnissen zu wissen, durchaus nicht verstehen, was den Pankraz davon abhielt, endlich zu ihm zu kommen und von den alten Zeiten zu schwatzen und von dem, was sie beide erlebt hatten in den vierzig Jahren, die sie sich nicht mehr gesehen hatten. Vierzig Jahre —, eine halbe Ewigkeit war das ja! Was wußte der Pankraz, der Leichtfuß, wie er — der Christoph — als der Aeltere und irgendwie für den jüngeren Bruder Verantwortliche, sich gesorgt und im stillen gegrämt hatte um den Ausreißer und wie er sich immer Schuld beigemessen hatte an dem vermeintlichen Unglück und frühen Tod des Pankraz. „Ich bitt' dich, Hanns, des müßt' ja ein Heide sein, der einem da noch was nachtragt, nach vierzig Jahren!"

„No, so ein bißl wie ein Heide schaut er schon aus, dein Herr Bruder aus Java!" Hanns atmete erleichtert auf, weil sich der Vater ruhig und sachlich über den Fall zu unterhalten begann. „Weißt du, ich kenn' mich gar nicht aus mit ihm. Ein drolliger Kauz, aber durchaus nicht gutartig. Wenigstens hab' ich den Eindruck! Wie er da gestern bei uns herumspioniert hat unter falschem Namen — und dann muß er auch Erkundigungen eingezogen haben. Er hat wiederholt Anspielungen gemacht, er weiß ganz gut, daß wir mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben —"

„Wir werden ihm net lästig fallen —!" fuhr der Vater auf.

Allmählich überwand Hanns seine Verstimmung, er wurde warm und begann zusammenhängend zu berichten von dem seltsamen Abend, von dem unerwarteten Wiedersehen mit dem Herrn Vetter Ludwig — „Lachen hab' ich müssen über den Windhund, wie er dem Onkel aus Hinterindien herzliches Theater vorgespielt hat —!" — und von dem lustigen schwarzen Mädel, das ihm die liebste Erinnerung war des Abends. „Hast du ihren Vater gekannt?"

Natürlich erinnerte sich Christoph Fischer an den Hellweg-Artur, der jahrelang der Hauptspezi vom Pankraz gewesen war. „War ein famoser, lieber Bursch, aus einer feinen Familie. Mich hat's immer gewundert, daß ihn seine Eltern mit dem Pankraz, dem größten Lausbuben von ganz München, haben laufen lassen." Und er erinnerte sich einiger Streiche der beiden, wodurch diese einst die Aufmerksamkeit ihrer Zeitgenossen am Rindermarkt und am Oberanger nachdrücklich auf sich gelenkt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Sport-Zeitung

Wochen-Sportbericht der „Innsbrucker Nachrichten"

Bezugspreis im Abonnement der „Innsbrucker Nachrichten" inbegriffen. — Verwaltung und Schriftleitung: Innsbruck, Erlerstraße Nr. 5—7
Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G. Wien. I. Brandstätte 8. Fernruf U 22-5-95.

Nummer 5 | Montag, den 29. Jänner 1934 | 2. Jahrgang

Der Abschluß der Innsbrucker Wintersportwoche.

Der Slalomlauf.

Innsbruck, 29. Jänner.

Am Samstag wurde der im Vorjahre anläßlich der Fis-Veranstaltung von der Stadtgemeinde errichtete Slalomhang bei Schloß Mentlberg zum ersten Male seiner Bestimmung durch den Start der vierzig bestplacierten Abfahrtsläufer des Rennens Pfrimesköpfl—Mutters, die in der Kombination aus Abfahrt und Slalom um den Ehrenpreis des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß in Wettbewerb traten, übergeben. Die Piste war von Hans Greußing mit einigen Erleichterungen nach dem von Hannes Schneider im Vorjahre entworfenen „Fis-Plan" ausgesteckt worden und wurde von den besseren Läufern im allgemeinen als nicht besonders schwierig bezeichnet, wenn auch einige Tore immerhin raffiniert genug gesteckt waren, um schwächere Fahrer vor unlösbare Aufgaben zu stellen. Auf die Bahn war vor Beginn der zwei Läufe Salz gestreut worden, so daß die Schneeverhältnisse trotz der harten Unterlage, die sichere Kantentechnik erforderte, günstig waren. Nur die Fahrer mit höheren Startnummern wurden vornehmlich im zweiten Lauf durch die stark ausgefahrene Bahn etwas in Mitleidenschaft gezogen.

Der beste Mann der Konkurrenz,

der als Slalomfahrer um eine gute Klasse über seinen übrigen Konkurrenten stand, war der Scharnitzer Hermann Hammerschmied, der im ersten Lauf mit der wirklich fabelhaften Zeit von 58 Sekunden in bestechendem Stile in der Bestzeit des Tages über den Hang herunterschwang, im zweiten Laufe mit 58.4 nur um vier Zehntelsekunden schlechter war, aber damit zugleich auch die zweitbeste Leistung des Tages schuf und der einzige Teilnehmer überhaupt war, der die Tore unter einer Minute Laufzeit einwandfrei zu passieren vermochte. Hammerschmied, der sich im Abfahrtslauf an vierter Stelle placierte, wurde auf Grund dieser seiner hervorragenden Leistung im Slalom

verdienter Kombinationssieger mit der Endnote 98.89.

Seeber, der Sieger des Abfahrtslaufes, lief im Slalom mit 1:10.1 und 1:01.7 ebenfalls anerkennenswerte Zeiten. Der junge Heeressportler Hiermann, ein Landecker, konnte seine erste Slalomkonkurrenz schier mit einem guten zweiten Platz beenden und gelangte dadurch vom 7. Platz im Abfahrtslauf auf den zweiten in der Kombination nach vorne.

Einer der aussichtsreichsten Bewerber in der Kombination, der Bregenzer Heeressportler Edwin Hartmann, war durch eine Fußverletzung, die er sich beim Abfahrtsrennen zugezogen hatte, matt gesetzt worden und konnte an den weiteren Wettbewerben nicht mehr teilnehmen.

Zum Slalomlauf hatten sich etwa 500 Zuschauer eingefunden, die einzelne hervorstechende Leistungen, die man mit teilweise sehr mäßigen Slalomkünsten in bunter Reihenfolge zu sehen bekam, mit starkem Beifall bedachten.

Ergebnis des Slalomlaufes.

Allgemeine Reihung.

1. Hammerschmid Hermann, S.C. Scharnitz, 1:56.1; 2. Hiermann Franz, H.S.V. Innsbruck, 2:05.1; 3. Klingler Sepp, S.K. Kitzbühel, 2:08.7; 4. Friedensbacher, H.S.V. Innsbruck, 2:10.5; 5. Seeber Ernst, H.S.V. Innsbruck, 2:11.8; 6. Kaserer Arthur, S.K. Tirol, 2:12.7; 7. Brunner Johann, H.S.V. Innsbruck, 2:15.8; 8. Huber Fritz, S.K. Kitzbühel, 2:17.7; 9. Hauswitzka Josef, P.S.V. Innsbruck, 2:19.4; 10. Rapp Fritz, G.u.A.V. Innsbruck, 2:20.6; 11. Fluch, H.S.V. Graz, 2:21.6; 12. Sailer Sepp, S.K. Kitzbühel, 2:23.6; 13. Wöß Rudolf, H.S.V. Innsbruck, 2:29.2; 14. Nabl Johann, H.S.V. Innsbruck, 2:30.9; 15. Knobloch, H.S.V. Graz, 2:32.5.

Klasse 1.

1. Huber Fritz (S.K. Kitzbühel), Note 84.53; 2. Hauswitzka Josef (P.S.V. Innsbruck), 83.51; 3. Sailer Sepp (S.K. Kitzbühel), 81.08; 4. Knobloch (H.S.V. Graz), 76.35; 5. Mirml Walter (P.S.V. Innsbruck), 58.84.

Klasse 2.

1. Hammerschmid Hermann (S.C. Scharnitz), Note 100; 2. Hiermann Franz (H.S.V. Innsbruck), 93.07; 3. Klingler Sepp (S.K. Kitzbühel), 90.46; 4. Friedensbacher (H.S.V. Innsbruck), 89.23; 5. Seeber Ernst (H.S.V. Innsbruck), 88.33; 6. Kaserer Arthur (S.K. Tirol), 87.72; 7. Brunner Johann (H.S.V. Innsbruck), 85.72; 8. Rapp Fritz (G.u.A.V. Innsbruck), 82.81; 9. Fluch (H.S.V. Graz), 82.22; 10. Wöß Rudolf (H.S.V. Innsbruck), 78.02.

Zusammengesetzter Abfahrts- und Slalomlauf.

Allgemeine Reihung.

1. Hammerschmid H., S.C. Scharnitz, Endnote 98.89; 2. Seeber Ernst, H.S.V. Innsbruck, 94.16; 3. Hiermann Franz, H.S.V. Innsbruck, 93.99; 4. Klingler Sepp, S.K. Kitzbühel, 93.75; 5. Brunner Johann, H.S.V. Innsbruck, 91.82; 6. Huber Fritz, S.K. Kitzbühel, 89.39; 7. Hauswitzka Josef, P.S.V. Innsbruck, 88.88; 8. Friedensbacher, H.S.V. Innsbruck, 88.82; 9. Kaserer Arthur, S.K. Tirol, 88.40; 10. Schwaiger Andrä, T.T. Kirchberg, 85.25.

Klasse 1.

1. Huber Fritz (S.K. Kitzbühel), Endnote 89.39; 2. Hauswitzka Josef (P.S.V. Innsbruck), 88.88; 3. Knobloch (H.S.V. Graz), 83.28; 4. Sailer Sepp (S.K. Kitzbühel), 82.32.

Klasse 2.

1. Hammerschmid Hermann (S.C. Scharnitz), Endnote 98.89; 2. Seeber Ernst (H.S.V. Innsbruck), 94.16; 3. Hiermann Franz (H.S.V. Innsbruck), 93.99; 4. Klingler Sepp (S.K. Kitzbühel), 93.75; 5. Brunner Johann (H.S.V. Innsbruck), 91.82; 6. Friedensbacher (H.S.V. Innsbruck), 88.82; 7. Kaserer Arthur (S.K. Tirol), 88.40; 8. Schwaiger Andrä (T.T. Kirchberg), 85.25.

Die Mannschafts- und Patrouillenläufe.

Den Abschluß der skisportlichen Konkurrenzen im Rahmen der Internationalen Wintersportwoche und der sportlichen Wettbewerbe überhaupt bildeten die in den Mittagsstunden des gestrigen Tages durchgeführten Mannschafts- und Patrouillenläufe der österreichischen Exekutivorgane, die auf der Strecke Mutterer Alm—Ferrariwiese unter Teilnahme von 16 in feldmäßiger Adjustierung und neun in rennmäßiger Kleidung gestarteten Vierermannschaften stattfanden. Der in den früheren Morgenstunden gefallene Neuschnee gelangte den Läufern durch seine schlechte Beschaffenheit in den unteren Lagen keineswegs zum Vorteil; wer nicht gut und richtig gewachst hatte, der hatte von Mutters ab über die teilweise ebenen Streckenstücke bis zum Sonnenburgerhof gehörig anzutauchen, wenn er in Fahrt bleiben wollte. Trotzdem wurden von einigen Mannschaften, von denen natürlich die meisten den vierten Mann, den Ersatzmann, schon auf der Strecke verloren hatten und die nun zu Dritt das Rennen beendeten, sehr gute Zeiten gelaufen.

Die absolute Bestzeit beider Kategorien

lief in überlegenem Stile die Patrouille 1 des Heeressportverbandes Innsbruck mit den Läufern Seeber, Schuler, Peter und Haslwanter mit 18 Minuten 36.6 Sekunden, die den Ehrenpreis des Bürgermeisters Franz Fischer gewann und der erst mit 1½ Minuten Rückstand die Grazer Heeressportler folgten. Die beste Mannschaft der Innsbrucker Polizeisportler mit dem Mannschaftsführer Hauswitzka lief mit 20:12 ebenfalls noch eine sehr gute Zeit und placierte sich an dritter Stelle.

Den Militärpatrouillenlauf gewann eigentlich vollkommen überraschend die aus den Läufern Wilhelm, Plattner, Hiermann und Schönherr zusammengesetzte Patrouille IV des Alpenjägerregimentes 12, in der in Anbetracht der stark hindernden Ausrüstung sehr guten Zeit von 20:14.8 vor der Patrouille der Haller Feldjäger, die mit mehr als einer Minute Rückstand die zweitbeste Zeit in dieser Klasse liefen.

Man hätte bei den Militärpatrouillen eher die aus den erstklassigen Läufern Friedensbacher, Seeber, Brunner und Tschurtschenthaler bestehende Mannschaft an erster Stelle erwartet, die aber durch Tschurtschenthaler, der scheinbar nicht in bester Form antrat, dauernd „gebremst" wurde und mit 21,54.4 eine Zeit lief, die nur mehr für den fünften Platz reichte.

Die unter der Oberleitung von Major Lagger stehenden Wettbewerbe waren gut organisiert und fanden eine schnelle Abwicklung, so daß die um 11 Uhr vormittags begonnene Konkurrenz schon um halb 2 Uhr zu Ende geführt werden konnte. Beim Ziel auf der Ferrariwiese, wo die Militärkapelle konzertierte, hatten sich etwa 200 Zuschauer eingefunden.

Der Einmarsch der Mannschaften in die Kaserne erfolgte in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Militärmusik. Die Preisverteilung fand gestern abends im großen Saale des Hotels „Maria Theresia" statt, zu der sich neben den Offizieren des Alpenjägerregimentes die Vertreter der Behörden eingefunden hatten.

Ergebnisse:

Mannschaftslauf. (Vierer-Mannschaften.)

1. Heeressportverband Innsbruck (Ernst Seeber, Schuler, Peter, Haslwandter), 18:36.6.

2. Heeressportverband Graz (Schrempf, Albassy, Kramberger, Safran), 20:06.8.

3. Polizeisportverein Innsbruck 2 (Josef Hauswitzka, Huemer, Neubauer, Scholz), 20:12.

4. Polizeisportverein Innsbruck 1 (Rubatscher, Mayr, Rimml, Albrecht), 20:42.

5. Gendarmerie- und Alpinistenverein 1 Innsbruck (Wilhelm Walch, Prader, Nagiller, Handle), 21:35.6.

6. Polizeisportverein Innsbruck 3 (Hans Lamberger, Schegula, Oberlechner, Mondschitz), 22:35.2.

Militär-Patrouillenlauf:

1. Alpenjägerregiment Nr. 12, Patrouille 4, Innsbruck (Wilhelm, Plattner, Hiermann, Schönherr), 20:14.8.

2. Alpenjägerregiment Nr. 12, Patrouille 5, Innsbruck (Hosp, Rabl, Mattler, Hammer), 21:25.6.

3. Feldjägerbaon z. R. 6, Hall (Ruland, Egger, Auswöger, Kleißl), 21:26.

4. Alpenjägerregiment, Patrouille 2, Graz (Knobloch, Fluch, Fink, Reinagl), 21:51.2.

5. Alpenjägerregiment Nr. 12, Patrouille 3, Innsbruck (Friedensbacher, Seeber, Tschurtschenthaler, Brunner), 21:54.4.

6. Brigade-Artillerieabteilung 6, Innsbruck (Mohr, Wöß, Schwinghammer, Braunegger), 22:25.

7. Alpenjägerregiment Nr. 12, Patrouille 7, Innsbruck (Gärtner, Zimmer, Riedrist, Hundertpfund), 22:46.

8. Alpenjägerbaon Nr. 4, Bregenz (Höfle, Prellhofer, Gapp, Stoß), 22:57.4.

9. Feldjägerbaon z. R. Nr. 6, Hall 2 (Heiß, Dellacher, Winkler, Feldkircher), 23:04.4.

10. Alpenjägerregiment Nr. 11, Klagenfurt (Gradnig, Oberrisser, Prodinger, Roßbacher), 23:50.

Tiroler bei der Bobweltmeisterschaft am Riessersee.

Riessersee, 27. Jänner.

Im letzten Augenblick konnten die Schwierigkeiten, die der Ausreise unserer Bobmannschaften nach Garmisch im Wege standen, noch überwunden werden. Dem Innsbrucker Bob „Blitz" mit seiner bewährten Mannschaft L. Lorenz als Führer und Mayer als Bremser und den Mitfahrern Wohlgemuth und Pischinger, schloß sich als zweite Mannschaft der Bob „Ingeborg" des Sportvereins „Enzian", Semmering, an. Für den erkrankten Führer des Bobs, Kaltenberger mußte im letzten Augenblick Vinzenz Preiner einspringen. Karl Kaltenberger saß in gewohnter Ruhe an der Bremse und in Toni Kaltenberger und Polterer war auch hier eine sichere Mannschaft gewonnen.

Die österreichischen Vertreter haben es besonders schwer.

Es sei gleich vorweg genommen: am ersten Tage hielten sich die Vertreter Oesterreichs ausgezeichnet. Die Bahn ist nicht leicht mit ihren vielen Kurven — und bis zur Olympiade wird sie wohl noch manche Aenderung erfahren müssen. Ein großes Handikap für unsere Nationalmannschaft bedeutete es, daß sie erst am Freitag eintraf, während die anderen sechs Nationen auf der Bahn bereits eine Reihe von Rennen, die sie mit den Gefahren der Kurven vertraut gemacht hatte, hinter sich hatten.

Die Bahn war rasch, aber durch den Einbruch des warmen Wetters nicht so rasch, daß der Bahnrekord von Kilian mit 1,18.7 für die 1530 Meter lange Strecke unterboten werden konnte. Am besten fuhr der Bob „Olympia-Deutschland I" mit Kilian am Steuer und Huber an der Bremse, Balta und Schwarz als Mannschaft. Im ersten Lauf erzielte er eine Zeit von 1,30.14, im zweiten Lauf von 1,19.31 und liegt damit mit einer Zeit von 2,39.45 an der Spitze.

Pech hatte der Bob „Rumänien I" mit Weltmeister Papana als Führer, der im zweiten Lauf seinen Bremser in der Bayernkurve verlor und damit aus dem Rennen ausschied. Auch sonst gab es eine Reihe von ungefährlichen Stürzen, an der wohl immer die „Kreuzeckkurve" die Schuld hat. So kam Bob „Deutschland II" hier zweimal zum umleeren, konnte zwar jedesmal wieder weiterfahren, gab aber schließlich wegen des Zeitverlustes nach dem zweiten Rennlauf auf. Pech hatten die Franzosen, an deren Schubra-Bob der Längsholm im Vorlauf brach. Sie fuhren im Rennen dann den Bob „Berolina" des Berliner Schlittenklubs, ebenfalls einen Schubrabob und liegen nun in der Zwischenwertung mit einer Zeit von 2,44.79 an dritter Stelle hinter „Rumänien II" mit dem Führer Angelescu Gheorgion, Popescu und dem Bremser Cribicea, der eine Zwischenzeit von 2,44.04 fuhr.

Der Lautsprecher über die Oesterreicher.

Nun hört man am Lautsprecher: „Oesterreich eins (das sind die Innsbrucker) ist gestartet — Die Mannschaft — geht in guter Auslage durch den Looping. — Der Schlitten macht rasche Fahrt. — Er kommt ans Labyrinth. — Nun sieht man den Bob auftauchen. — Gut wird Wagenstein und Kreuzeckkurve durchfahren. — In hohem Tempo geht es durch die Bayernkurve und schon entschwindet der Schlitten."

Schon kommen die weiteren Meldungen: „Bob in rascher Fahrt am Kasparek. — Bob in der Zielkurve und durch. — Dann kommt die erste Zeit mit 1,22.53 für den ersten Lauf. Als nächster startet „Oesterreich II", der Bob vom Semmering. Er braucht nur zwei Sekunden länger, aber er liegt ebenfalls gut im Rennen.

Im zweiten Lauf fährt Bob „Blitz" 1,23.53 und liegt mit dieser Wertung an vierter Stelle.

Bob „Oesterreich II" fährt fast die Zeit des ersten Laufes und kann mit 2,49.20 den nächsten Platz belegen.

England und die Schweiz (letztere fuhren wegen Defekt einen Leihschlitten) liegen hinter Oesterreich, während der Bob des D. H. V., Tschechoslowakei, als letzter im Rennen liegt.

Nach dem Rennen gab es auf dem Riessersee eine ergreifende Totenehrung für den verstorbenen Bobfahrer Lang des F. C. Garmisch, der in der vergangenen Woche auf der Bahn verunglückt war. Von flammenden Pylonen eingerahmt, war auf dem Riessersee der Unglücksbob aufgestellt, mit den Kränzen der sieben teilnehmenden Nationen geschmückt. Der SA.-Sturm, dem der Verstorbene angehörte, bildete eine Ehrenwache und der Führer des Deutschen Bobverbandes, Hachmann, widmete dem treuen Kameraden einen ergreifenden Nachruf.

Der zweite Tag.

Kilian Weltmeister. — Oesterreich belegt den vierten und fünften Platz.

Riessersee, 28. Jänner.

Sah es am Abend des ersten Tages noch recht zweifelhaft mit dem Wetter aus, so schlug die Temperatur in der Nacht wieder um und die Quecksilbersäule schrumpfte wieder unter dem Nullpunkt zusammen. Dazu begann es dann zu schneien und am Morgen lachte die Sonne über Garmisch-Partenkirchen.

Gegen Mittag allerdings bedeckte sich der Himmel wieder und als man zum ersten Start des Vorlaufs ging, fielen wieder dicke, weiße Flocken vom Himmel, so daß es klar war, daß die Zeiten des Vortages nicht zu unterbieten waren. Der am Vortage durch Verlust seines Bremsers aus dem Rennen geworfene Bob „Rumänien I" ließ es sich nicht nehmen, außer Konkurrenz die beiden letzten Läufe mitzufahren. Auch Bob „Deutschland II" wollte nicht zurückstehen und startete im Vorlauf. In der Bayernkurve schlug jedoch Bob „Wispo" wieder um und schied damit endgültig aus. Die Mannschaft erlitt bei diesem Unfall nur leichte Hautabschürfungen ohne Bedeutung. Allerdings brachte der Sturz eine kleine Verzögerung in der Abwicklung des Vorlaufes; beim Sturze wurde die Bayernkurve beschädigt und es mußte die Stelle mit neuen Eisplatten ausgelegt werden.

In der Zwischenzeit war der Ehrenprotektor der Weltmeisterschaften, Reichsstatthalter Ritter von Epp, der zu Fuß vom Start zum Bayernturm die Bahn abging, eingetroffen und wurde vom Führer des Sportklubs Riessersee, Klausing, ebenso wie der Sportbeauftragte bei der bayrischen Staatsregierung, Studienrat Schneider, Oberbürgermeister Fiehler-München sowie Exellenz Lewald und Karl Ritter von Halt, der Präsident der 4. Olympischen Winterspiele, begrüßt. Anschließend ertönte von den Lautsprechern der Badenweiler Marsch.

Dann gingen die unterbrochenen Vorläufe weiter, und es zeigte sich, daß die Zeiten tatsächlich um Sekunden hinter dem Vortage zurückblieben.

Der Dank für die reibungslose Durchführung gebührt neben der Bobabteilung des Sportklubs „Riessersee" vor allem auch dem Motorsturm 2/86, der die Absperrung hatte, und der Sanitätskolonne, die sich in den Dienst der Sache gestellt hatte.

Der dritte Lauf.

Nachdem es diesmal in umgekehrter Reihenfolge ging, mußte als erster der Bob „Schweiz I" mit Kirschman und Flückinger über die Bahn gehen. In nicht allzurascher Fahrt geht er mit einer Zeit von 1:38,52 durchs Ziel. Dann folgt „Tschechoslowakei I", die aber an der Bayernkurve scheitert. Die Mannschaft richtet aber den Bob sofort wieder auf und fährt mit einer Zeit von 1:51,34 durchs Ziel.

Das erstemal eine Zeit unter 1:30 fährt „Rumänien II" und holt die Zeit von 1:26,98 heraus. Die nur 7/10 hinter ihm liegenden Franzosen bleiben im dritten Rennlauf zwei Sekunden zurück und benötigen 1:28,79. Dann kommt als nächster Bob in nicht übermäßig rascher Fahrt „England I" mit 1:34,65. Und nun kommt als letzter Kilian, der im Vorlauf 1:2,45 fuhr. Atemlose Spannung liegt über der ganzen Bahn — als der Lautsprecher nach dem Rufe — „Achtung, Bahnfrei!" — verkündet: „Hans Kilian auf Bob „Deutschland" am Start — Bob „Deutschland" gestartet!" Und nun kommt „Deutschland I" die Gerade herunter, herrlich bobt die Mannschaft. Vorbildlich sind ihre Auslagen. Der Looping ist passiert. Das Labyrinth wird in hohem Tempo, aber möglichst an der Sole genommen. Ein leichtes Schwanzeln des Bob, aber schon hat ihn der Führer wieder in der Hand. Wazensteinkurve und Kreuzeckkurve sind passiert und nun durchrast „Deutschland I" die Bayernkurve. Aus der Geraden heraus hört man das Bobkommando — Kasparek meldet den Bob durch, und schon ist der Bob durch die Zielkurve, der Faden ist abgerissen und die elektrische Stoppuhr stellt fest, daß es nur um 11/100 schlechter als der schnelle Rumäne Angheleſku mit 1:27,09 gefahren ist.

Der vierte Lauf.

Diesmal ist es „Frankreich I", das den Reigen eröffnet. Zu diesem Lauf benötigen die Franzosen 1:28,32. Sie haben sich also um eine halbe Sekunde verbessert. „England I" fährt 1:34.72. Dann kommt wieder Bob „Deutschland I". Genau wie im dritten Lauf ist nun alles gespannt. Kilian absolviert in rascher, sicherer Fahrt seinen Lauf und ist mit 1:26.21 noch schneller geworden. Nun kommen die letzten fünf Bobs an die Reihe; der gefährlichste liegt als letzter. „Rumänien" müßte mehr als vier Sekunden gut machen, wenn es Deutschland den Sieg streitig machen wollte. Die Schweiz beendet den letzten Lauf in der Zeit von 1:38,33. Die Tschechen haben auf die Weiterfahrt verzichtet. Nun kommt als letzter „Rumänien I" angebraust, aber es langt nicht mehr, um den Deutschen, dem Bayern Hans Kilian mit seiner Mannschaft von Walter und Schwarz und dem Bremser Huber, den Titel des Weltmeisters zu nehmen. Mit sechs Sekunden Abstand belegte Rumänien den zweiten Platz vor Frankreich I, den beiden Oesterreichern, England und der Schweiz.

Bob „Blitz", Innsbruck, an vierter Stelle.

Unsere beiden österreichischen Vertreter haben ihre letzten beiden Läufe ausgezeichnet durchgeführt. Wir waren die einzige Nation, die am Sonntag noch mit ihren beiden Mannschaften im Rennen lag. Stürer gibt seinem Stall die letzten Anweisungen und dann kommen die Probeläufe. Beide Bobs fahren Zeiten nahe an 1,30 und Stürer in der Bayernkurve ist ganz zufrieden.

Im dritten Lauf startet zuerst Bob „Oesterreich II". Die Semmeringer kommen in großer Fahrt daher und erst vor dem Labyrinth wird die Bremse erstmals eingesetzt. Bobend kommt die Mannschaft zu den gefürchteten Stellen Wazenstein- und Kreuzeckkurve. Aber alles geht glatt und schon ist man durch die Bayernkurve und steuert über See und Zielkurve. Die Fahrt ist zu Ende und der Bob hat 1,31.40, eine recht gute Zeit gefahren.

Lorenz, der dann startet, muß nach dem Looping einmal etwas Fahrt wegnehmen, denn der Bob kommt ins Schleudern. Mit reichlichem Boden wird aber die Zeit wieder eingeholt und die Zeit 1,30.90 ist besser als die von Bob „Oesterreich II".

Im vierten Lauf fährt dann Bob „Ingeborg", Semmering 1,31.42, nur um zwei Hundertstel schlechter als im dritten Lauf. „Blitz" dagegen ist diesmal etwas langsamer und benötigte 1,31.38. Mit dieser Zeit haben die beiden Mannschaften den vierten und fünften Platz belegt. Unsere Innsbrucker—Lorenz, Wohlgemuth, Pischinger und Mayer sind vierte und „Ingeborg" mit Preiner Kaltenberger, Polterer und Kaltenberger haben den fünften Platz belegt.

Den Abschluß bildete die Siegerehrung, bei der in der Bayernkurve zuerst Graf Frégloière sprach und dann noch Reichsstatthalter Ritter von Epp. Am Siegesmast gingen die Fahnen Deutschlands hoch und die Nationalhymnen ertönten.

Hoffen wir, daß die sportlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich, die nunmehr wieder angeknüpft sind, sich günstig auf die nachbarlichen Beziehungen auswirken mögen, zum Heile beider Staaten und des ganzen deutschen Volkes!

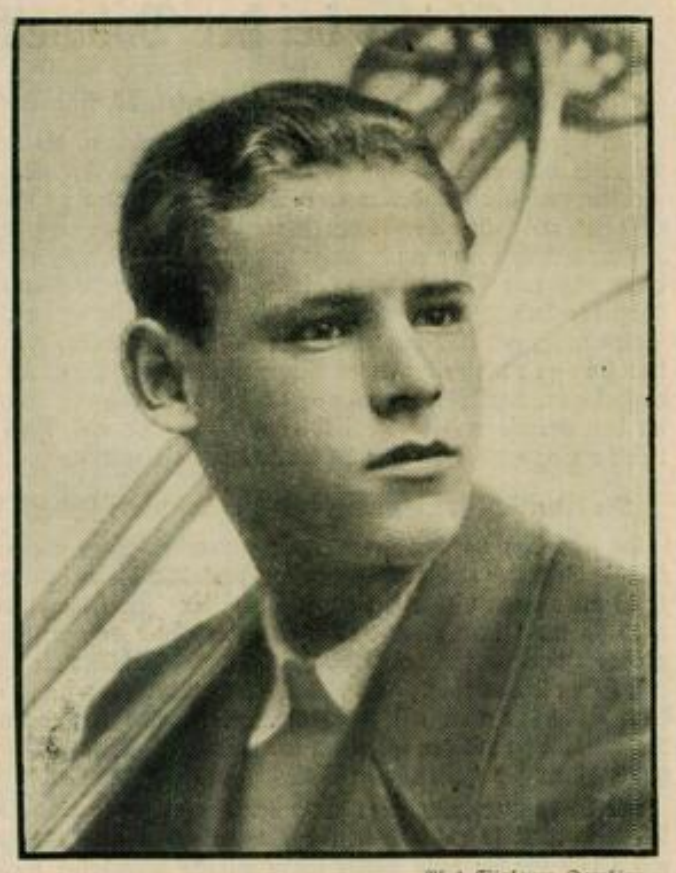
Ergebnisse:

1. Deutschland I („Olympia", Führer Kilian), Gesamtzeit 5:32,75 Minuten (3. Rennlauf 1:27.09, 4. Rennlauf 1:26,21).
2. Rumänien II (Anghelescu) 5:38,44 (1:26,98, 1:07,42).
3. Frankreich I (Marquis d'Aulan) 5:41,9 (1:28,79, 1:28.32).
4. Oesterreich I (Lorenz) 5:48,34 (1:30,9, 1:31.38).
5. Oesterreich II (Preiner) 5:52,52 (1:31,40, 1:31,92).
6. England (Thompson) 6:00,87 (1:34,65, 1:34,73).
7. Schweiz I (Kirschmann) 6:19,15 (1:38,52, 1:38,33).

Stefan Reinemann.

Erfolg Harald Reinls in Chamonix.

Beim internationalen Skispringen in Chamonix erzielte Harald Reinl, der für den Akademischen Skiklub München startete, mit 58 Meter den weitesten Sprung des Tages. In der Gesamtbewertung wurde Erster der Norweger Olaf Reland mit Sprüngen von 45, 57 und 56 Meter. Zweiter wurde Harald Reinl mit 44, 56 und 58 Meter. Dritter wurde der Schweizer Billenmier.



Phot. Wimfener, Dornbirn.

Luis Glatzl,

eine Hoffnung des Verbandes Vorarlberger Skiläufer, fand bei der Landesmeisterschaft am Bödele durch einen schweren Sturz den Tod. Am Begräbnis des so jung verstorbenen Sportlers in Dornbirn nahmen 1600 Personen teil.

Eishockey in Kitzbühel.

S. C. Preßburg — E. V. Kitzbühel 3:3.

Kitzbühel, 27. Jänner.

Der E. V. Kitzbühel reihte heuer für seine Zuschauer eine Ueberraschung nach der anderen. Der S. C. Preßburg, der im Innsbrucker Turnier sicher dritter Sieger geworden war, kam nach Kitzbühel; und wenn man die stämmigen, den Heimischen körperlich weit überlegenen Preßburger sah, so mochte man wohl Angst bekommen, der Siegeszug der Gelben werde an diesem Abend durch eine ausgiebige Niederlage unterbrochen werden. Und auch diesmal kam es wieder anders, als man glaubte.

Das Unentschieden, das Kitzbühel in einem grandiosen, vom Anfang bis zum Ende spannenden Kampfe erfocht, war einwandfrei und man wird nach diesem Spiele und dem sensationellen Siege über Oxford nun auch auswärts an unserer prächtigen Mannschaft nicht mehr achtlos vorübergehen können. Das Spiel selbst begann beiderseits etwas nervös. Man konnte jedoch die hohe Klasse der Gäste sowohl in bezug auf Lauf- und Stehvermögen, Scheibenführung und vorbildliches Zuspiel schon geich feststellen. Aber die Unseren waren nicht unterlegen! Das sah man gleich: eine Katastrophe würde jedenfalls bei der Sache nicht herauskommen. Ganz unvermutet wurde das Spiel unterbrochen: Tor! Aus ziemlicher Entfernung fand die Scheibe in Brusthöhe an Neubauer vorbei den Weg in den Kasten. Bei etwas besserer Beleuchtung bei den Toren hätte der sonst fabelhaft spielende Neubauer diesen Treffer wohl verhindert. Die Hausherren ließen sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen und in zwei ganz unglaublichen Sologängen brachte Silberberger zunächst den stürmisch bejubelten Ausgleich und gleich darauf den mit Begeisterung aufgenommenen Führungstreffer. Stand 2:1 für Kitzbühel. Im zweiten Drittel gingen die Gäste mächtig aus sich heraus; was man da an Kombinationszügen, Einzelleistungen und Torschüssen zu sehen bekam, war allerhand. Preßburg war in diesem Drittel klar überlegen. Ein Treffer war die magere Ausbeute, alles andere wurde von Neubauer kaltgestellt. 2:2 stand das Spiel. Das letzte Drittel sah die Hausherren wieder besser in Front. Sie waren nun wieder ebenbürtig und spielten mächtig auf Sieg. Jeder einzelne gab sein Bestes, sogar Gasser versuchte wiederholt zu Torehren zu kommen. Wieder war es Silberberger, der sich durch das ganze Feld durchdribbelte und unhaltbar einsendete. Der Jubel der Zuschauer kannte keine Grenzen. Leider gelang es nicht, diesen Stand zu halten, aus einem Gedränge glichen die Preßburger aus, und bei diesem Stande blieb es bis zum Schlusse.

Schaulaufen in Kitzbühel.

Am Montag abends veranstaltete der E. V. Kitzbühel am Kapfer-Eisplatz ein Schaulaufen, an dem zwölf Teilnehmer der Europameisterschaften teilnahmen. Es waren Hertha und Emil Ratzenhofer, Bessie und Herbert Alward, Eva Reisinger. Hertha Drexler, Lilly Weillberg, Gretl Lainer, Hertha Baumgartner, Josef Bernhauser, Felix Kaspar und Rolf Stillebacher erschienen und hielten das zahlreiche Publikum vom Anfang bis zum Ende in Spannung mit ihren prächtigen Leistungen. Kerli Schäfer und Liselotte Landbeck waren leider von den Innsbruckern mit Beschlag belegt worden, da diese den Weltmeister doch auch in ihren Mauern haben wollten, nachdem die eigentlichen Meisterschaftskämpfe ja in Seefeld abgewickelt werden mußten.

Schüler- und Jugendkunstlaufwettbewerbe des Innsbrucker Eislaufvereines.

Am 4. Februar findet beim Innsbrucker Eislaufverein ein Schüler- und Jugendkunstlaufen statt, an welchem sich Jugendliche in drei Altersgruppen beteiligen können: 1. Gruppe: Knaben und Mädchen bis 10 Jahre, 2. Gruppe: Knaben und Mädchen bis 14 Jahre, 3. Gruppe: Knaben und Mädchen bis 16 Jahre.

Die Pflichtübungen sind folgende: 1. Gruppe: Bogenachter Rva—Lva, Bogenachter Rve—Lve, Bogenachter Rra—Lra, Schlangenbogen Rvae—Lvea, Schlangenbogen Lvae—Rvea, Kürlaufen in der Dauer von einer halben Minute.

2. Gruppe: Bogenachter Rve—Lve, Bogenachter Rra—Lra, Dreier RvaDre—LreDva, Dreier LvaDre—RreDva, Doppeldreier RveDraDve—LveDraDve, Kürlaufen in der Dauer von einer Minute.

3. Gruppe: Bogenachter Rre—Lre, Doppeldreier RraDveDra—LraDveDra, Schlangenbogen Rrae—Lrea, Schlangenbogen Lrae—Rrea, Schlinge RvaSva—LvaLva, Kürlaufen in der Dauer von zwei Minuten.

Der Start in einer höheren Gruppe ist erlaubt, nicht aber umgekehrt. Alle Laufen werden nach den Bestimmungen der österreichischen Wettlaufordnung ausgetragen. Meldeschluß: Freitag, den 2. Februar, 20 Uhr. Zeiteinteilung: Pflichtlaufen: Sonntag, den 4. Februar, 10 Uhr vormittags, Kürlaufen: 15 Uhr nachmittags. Nenngeld ist keines zu entrichten. Zum Kürlaufen bei Musik am Sonntag nachmittags betragen die Eintrittspreise für Erwachsene S 1.—, für Vereinsmitglieder, Schüler, Militär und Arbeitslose S —.50.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch von den anderen Eislaufplätzen Tirols Nennungen einlaufen würden, da die Konkurrenz für alle Tiroler Läufer offen ist.

Kinderfest am Eis.

Am Samstag, den 3. Februar, findet am Eislaufplatz bei der Ausstellungshalle das heurige Kinderfest statt. Wie in den letzten Jahren wird auch heuer wieder eine Kostümpreisverteilung stattfinden. Es werden hiefür zwei Gruppenpreise, drei Paarpreise und zwanzig Preise für Einzelkostüme bereitgestellt. Alle, die sich an diesem Wettbewerbe beteiligen wollen, melden in der Kanzlei des Vereines ihre Teilnahme unter Angabe des Namens und der Devise. Die originellsten und sinnreichsten Kostüme werden von einem Preisgericht festgesetzt und prämiiert. Der Eintrittspreis ist für Groß und Klein mit 50 g festgesetzt. Beginn des Kinderfestes: 4 Uhr nachmittags; Ende: 7 Uhr. Für Unterhaltung der Jugend durch Spiele am Eisplatz ist vorgesorgt. Jedes Kind erhält schon beim Eintritt an der Kasse einen Gegenstand als Ueberraschung.

„Trinkt das gute Preblauer"

Der „Skiklub Arlberg" in der Schweiz vor 30 Jahren.

In der kommenden Woche werden es dreißig Jahre, seitdem eine sechs Personen starke Abordnung des „Skiklubs Arlberg" unter Führung des damaligen Hoteliers Karl Schuler — dem Vater des Kommerzialrates Walter Schuler, Besitzer des Hotel „Post" in St. Anton — zu einer Wintersportveranstaltung in die Schweiz fuhr, um an den vom Wintersportverein Glarus ausgeschriebenen Skiwettläufen teilzunehmen. Wir Arlberger hatten damals Neugierde, wie die Schweizer solche Veranstaltungen, besonders auch den „alpinen Langlauf" organisieren, anlegen und durchführen. Aber auch das Bestreben, den Arlberg und Tirol nicht nur in den Wintersportkreisen der Schweiz, sondern auch bei den in der Schweiz gastierenden ausländischen Wintersportsleuten bekanntzumachen, veranlaßte uns, in das vom Arlberg nicht gar zu weite Glarner Land, wie der Kanton Glarus in der Schweiz vielfach genannt wird, zu reisen. Damals war auch das „Fränkle" nicht gar so mächtig über unser österreichisches Geld gestiegen, wie jetzt. Ja, der Schweizer Franken kostete um die Jahrhundertwende rund 95 Heller, also nicht einmal eine österreichische Krone.

Von den sechs Personen fuhren vier direkt nach Glarus, während zwei Läufer zur Teilnahme am alpinen Fernlauf entlang dem Züricher See und dann nach Arth—Goldau fuhren, von wo sie auf der Gotthardbahn bis zum alten Städtchen Schwyz kutschierten, um noch abends von Schwyz zum drei Stunden entfernten Dörfchen Murtatal im gleichnamigen Tal des Urkantons Schwyz zu gelangen. Anstatt des dreistündigen Marsches brachte ein Pferdeschlitten die zwei Arlberger ins nachtdunkle Murtatal, wo bereits über zwanzig gemeldete Fernläufer im bescheidenen Gaststübert bei einer Petroleumlampe saßen und groß schauten, als sie vernahmen, daß die zwei „neuen" aus Tirol kommen.

Anderntags früh ging es talein und dann stark bergan — im ganzen etwa zwei Stunden — bis zum Gütentalboden, wo der Start war. Unter den 23 Startenden waren ein Reichsdeutscher, zwei Sudetendeutsche aus dem Riesengebirge und zwei schweizerische Offiziere mit acht Gotthardsoldaten; die übrigen waren Zivilschweizer.

Die Laufstrecke stieg anfangs stark an, bis auf den Pragelpaß — im ganzen etwa zwei Drittel des Weges von St. Christoph zu den Maienköpfen — dann folgte eine steile Abfahrt ins tiefe Klöntal und hinaus durch dieses bis zum zugefrorenen Klöntaler See, sodann schief über diesen See zum Fuße des Sackberges, wobei es sich zeigte, daß Risse im Eis entstanden waren, durch die das Seewasser in den auf dem Eis liegenden Schnee drang und diesen so näßte, daß die Skibretteln bis zur Bindung naß waren. Am Fuße des Sackberges herrschte jedoch schon wieder kältere Luft. Die sonnige Laufstrecke war überwunden. Gefriertemperatur umgab nun die Läufer, die nassen Skibrettel vereisten daher rasch und machten die Lauffläche und die Längsseiten der Hölzer rauh, was den Anstieg zum Sackberg, der beiläufig so weit war, wie anfangs der zum Pragelpaß, erleichterte. Eine lange, schöne Schußfahrt auf der anderen Seite des Berges führte zum Ziel bei Glarus, wo viele Tausende zusahen.

Von den anderen Arlbergern beteiligten sich zwei an den verschiedenen Läufen bei Glarus, und die Dame am Damenlauf. Der Empfang tags zuvor in Glarus war für die Tiroler sehr ehrend, und allgemein hieß es, vom „Skiklub Arlberg" seien im ganzen sechs Personen gekommen, der erste Besuch der Arlberger. Der Name „Skiklub Arlberg" war damals in Wintersportkreisen noch wenig bekannt, Hannes Schneider natürlich noch gar nicht. Der heute weltberühmte und mit Recht beliebte Hannes kam erst kurz nach diesem ersten Schweizer Ausflug auf die Ostseite des Arlberges, daher war auch die „Arlberger Technik" noch nicht bekannt und wir von den Wettlaufkonkurrenten nicht gefürchtet.

Am Schlusse der verschiedenen Läufe und der damals Aufsehen erregenden schönen Skisprünge gab die Stadt Glarus ein Festessen, an dem die reiche Stadt vorteilhaft repräsentierte und die Skisportler, insbesondere die Preisringer, in mehreren Toasten geehrt wurden. Nebst den Stadt- und Ratsherren hielt auch ein schweizerischer Major eine meisterhafte Rede über den Wintersport, voran den Skisport, und begründete dessen mehrseitigen Wert mit sichtlicher Ueberzeugung. In mehreren dieser Ansprachen wurde auch der Gäste aus Tirol — vom Skiklub Arlberg — und deren Interesse, Ausdauer und der Anstrengungen im alpinen Langlauf gedacht, was jedesmal von dem vollen Saal, in dem auch Engländer — Skispringer vom englischen Sportklub in St. Moritz — zugegen waren, lebhaft begrüßt wurde. Bei jeder Nennung des Namens Tirol und Arlberg erscholl Beifall, auch bei der Preisverteilung beim Festessen.

Hotelier Karl Schuler mit seinen fünf Arlbergern war hocherfreut und vollbefriedigt über den Empfang und Verlauf und brachte dies auch in einer lebhaft beklatschten Rede im Festsaal zum Ausdruck.

Nachts kehrten die Arlberger nach Tirol zurück. Der Skiklub Arlberg hatte zwei Preise errungen und wurde wieder etwas mehr bekannt.

Valentin Mathies-Bludenz.

Der Tiroler Eisschießmeister 1934.

Der Eisschießverein „Pradl-Ost" konnte bei den Meisterschaftskämpfen in Innsbruck sowohl den Pokal der Internationalen Wintersportwoche als auch die Meisterschaft von Tirol von 1934 gewinnen. Unser Bild zeigt die siegreiche Mannschaft mit ihrem Vereinsvorstand: Josef Lorenze, Alois Scharnagl, Josef Mitterrutzner, Ernst Zonta, Josef Windhager.

Die Aufgaben des Sportkollegiums.

Wien, 28. Jänner.

Das vor kurzem geschaffene Oesterreichische Turn- und Sportkollegium wurde am Freitag konstituiert. Hofrat Prof. Dr. Ernst Preiß, der Sportreferent des Unterrichtsministeriums und nun Vorsitzender des Kollegiums, führte die neuen Sportkonsulenten zum Bundesminister Dr. Schuschnigg und stellte sie ihm vor. Es waren Rolf Kinzel, Otto Kloffy, Major Lahr, Regierungsrat Slama und Hermann Wraschtil zugegen. Hannes Schneider hatte sich entschuldigt, da ihm die jüngst erlittene Verletzung und seine Tätigkeit in St. Anton ein Abkommen nicht möglich machten.

Der Minister nahm ihre Angelobung vor und dankte ihnen für die Bereitwilligkeit, an der Organisation des österreichischen Sports mitzuwirken.

Der Minister führte u. a. aus, daß durch die Errichtung dieses Kollegiums, durch das sich die Regierung ein Aufsichtsrecht über den österreichischen Sport und das Turnen sicherte, keineswegs die Selbstverwaltung und die private Initiative der einzelnen Verbände unterbunden werden soll. Im Gegenteil, die Absicht der Regierung gehe dahin, sich alle im Sport wirkenden Kräfte nutzbar zu machen und man werde nur bestrebt sein, jedes Gegeneinander und jede Zersplitterung von Kräften zu verhindern. Vor allem müsse das Augenmerk darauf gerichtet werden, den Sport in unmittelbarster und nützlichster Weise der körperlichen Ertüchtigung der Jugend innerhalb und außerhalb der Schule dienstbar zu machen. Man wünsche keine Gleichschaltung des Sports, wohl aber eine Gleichrichtung in bezug auf die Ziele.

In einer Arbeitsgemeinschaft aller Sport- und Turnverbände Oesterreichs, die in den nächsten Tagen gebildet werden soll, werde Gelegenheit geboten sein, alle den Sport und das Turnen betreffenden Fragen im innigen Kontakt mit den Vertretern der Verbände einer günstigen Lösung zuzuführen. Es sei nicht daran gedacht, diese Arbeitsgemeinschaft etwa als Zwangsorganisation auszubauen. Doch müsse sich jeder Verband darüber klar sein, daß die staatliche Förderung natürlich nur jenen Verbänden und Organisationen zugute kommen werde, die sich im Sinne der schon erwähnten Aufbauarbeit zur Verfügung stellen.

Aufteilung der Referate.

Das neue Sportkollegium wird seine erste Arbeitssitzung in der kommenden Woche abhalten. In der letzten Zusammenkunft wurden auch die einzelnen Sportzweige zu Referatzwecken verteilt. Darunter ist nicht zu verstehen, daß alle Angelegenheiten der betreffenden Sportarten nur von den einzelnen Konsulenten erledigt werden, sondern nur, daß dieser die ersten Erhebungen zu pflegen und Vorschläge zu erstatten hat. Alle Beschlüsse werden vom Kollegium in gemeinsamer Arbeit erstattet werden. Die Aufteilung der Sportzweige wurde nach folgendem Schlüssel vorgenommen:

Eislaufen, Eishockey, Schlittensport, Golf, Tennis, Tischtennis und Landhockey: Rolf Kinzel.

Schwimmen, Rudern, Kajak, Segeln: Otto Paul Kloffy.

Reiten, Polo, Fechten, Schießen, Boxen und Segelflug: Major Fritz Lahr. Hiezu kommt Skilaufen, soweit Hannes Schneider nicht abkommen kann.

Leichtathletik, Schwerathletik, Handball, Fußball und Radfahren: Hermann Wraschtil.

Gymnastik und Turnen: Regierungsrat Slama.

Alpinistik und Skifahren: Hannes Schneider.

Eigene Räume für das Sportkollegium.

In dem von Hofrat Preiß geschaffenen Bundeserziehungsinstitut in der Sensengasse hat er nun auch für das neue Sportkollegium Unterkunft geschaffen. Es gibt dort nun einen vornehmen Empfangsraum und jeder Sportkonsulent wird seinen eigenen Amtsraum bekommen. Außerdem wurde natürlich der Kanzleibetrieb erweitert, so daß ein eigenes Heim für das Sportkollegium geschaffen wurde, also ein stattliches Sportheim. Es war ja seinerzeit geplant, die einzelnen Sportverbände dort unterzubringen. Nun ist dieser Gedanke in veränderter Form in Erfüllung gegangen.

Tischtennis.

Tischtennisklub Innsbruck — Hall 13 : 3 (43 : 17).

Der T. T. K. J. konnte mit seiner ersten Mannschaft, mit Szabo, Bauer, Köllensperger und Kellner (Ersatzmann für den erkrankten Hornek) von Hall mit einem 13 : 3(43 : 17)-Sieg heimkehren. Daß der Gastgeberverein, der T. C. Hall, in Vogl und Franz Schlögl Spieler von Format besitzt, mußten selbst unsere Kanonen Szabo und Bauer einsehen, denn es fehlte nicht viel, so wären unsere „Größen" von jenen zur Kapitulation gebracht worden. Bauer mußte gleich bei seinem ersten Gefecht gegen Vogl einen hartnäckig geführten Fünfersatz durchstehen. Erst nachdem er sich an den hohen und beendenden Tisch gewöhnt hatte, fand er seine gefährlichen Angriffsbälle wieder, sodaß es ihm dennoch gelang, den guten Haller in schöner Manier auszupunkten. Das gleiche Bild bekam man bei der Begegnung Szabo—Franz Schlögl zu sehen. Aus einem weiteren Fünfsatzkampf ging der Ersatzmann Kellner als Sieger über Heinrich Schlögl hervor, der sich — gleich wie Frau Lang— in keinem Spiel durchzusetzen vermochte. Den spannendsten aller Kämpfe lieferten aber der erklasse Vogl mit der T. T. K. J.-Hoffnung Köllensperger. Der jugendliche Köllensperger brachte seinen Gegner zur Strecke und ging schließlich, dank seiner äußerst ruhigen Spielweise, als endgültiger Sieger aus diesem heißen Rennen hervor. Die übrigen Kämpfe verliefen „fahrplanmäßig" und brachten wenig Ueberraschungen.

—rn—

Sport von auswärts.

(Sonntags-Sonderdienst der „Neuesten Sportzeitung".)

Skilauf.

Dreiländermeisterschaft: In Windisch-Garsten wurde bei der Austragung der Dreiländermeisterschaft der Salzburger Hans Hauser Sieger mit der Note 1034,4 vor dem Mallnitzer Höll, Note 955,41, und dem Radstädter Schnabl, Note 907,81. Beim Abfahrtslauf, der in zwei Teilstrecken mit zusammen rund 700 Meter Höhendifferenz und etwa fünf Kilometer Distanz durchgeführt wurde, siegte in der 1. Klasse Hans Hauser in 6:39,8 vor Friedl Wolfgang (Wiener Skiklub), 6:50,6, und Höll, 7:20. Im Sprunglauf der 1. Klasse siegte Schnabl, 40.5, 40.5, 46, Note 321,8. 2. Bernhard Mayer (Wiener Skiklub), 47, 45.5, 43, Note 320,1. 3. Höll-Mallnitz, 41.5, 45, 48, Note 318.8.

Meisterschaft des Reichsbundes. In Zell a. S. wurde die fünfte Bundesmeisterschaft des Reichsbundes der katholischen deutschen Jugend Oesterreichs beendet. Bundesmeister 1934 wurde der Innsbrucker Toni Petz. Huber-Kitzbühel konnte erst an den Sonntagskämpfen teilnehmen. Abfahrtslaufen für Herren: 1. Fritz Huber-Kitzbühel, 12:5,2. Toni Petz-Innsbruck, 13:03,6. — Sprunglauf: 1. Josef Staffler-Wattens, 22.5, 22, 22, Note 315,9; 2. Toni Petz-Innsbruck, 21, 19, 21, Note 305.1. — In der Dreierkombination siegte und wurde Bundesmeister für 1934 Toni Petz, Note 341,70. 2. Staffler, Note 260,2. 3. Hell-Arams, Note 206.26.

Deutsche Kampfspiele: In Braunlage im Harz gelangte im Rahmen der deutschen Winterkampfspiele der Sprunglauf zur Entscheidung, dessen Endergebnis lautet: 1. Tietzl-München 47, 44½ Meter, Note 22,105; 2. Glaß-Klingental 45½, 45 Meter, Note 2152; 3. Meinel-Aschberg 43, 43 Meter, Note 2125. Endergebnis der Kombination: 1. Bogner-Traunstein, Note 4,33, 2. Glaß-Klingental, Note 4,25, 3. Stoll-Berchtesgaden, Note 4,12.

Eiskunstlaufen.

Sonja Henje bleibt Europameisterin. Die in Prag ausgetragene Europameisterschaft der Damen im Kunstlaufen hatte folgendes Ergebnis: 1. Sonja Henje, Platzziffer 8, Punkte 2585.1; 2. Liselotte Landbeck (Oesterreich), 15, 2383.8; 3. Winshon (England), 23, 2332; 4. Taylor (England), 30, 2274.3; 5. Grete Lainer (Oesterreich), 36, 2171; 6. Egidius (Norwegen), 45, 2102.2; 7. Deligne (Belgien), 46, 2082. Der Sieg Sonja Henjes ist zweifellos verdient, da sie die Beste von allen war. Gerade so verdient ist der zweite Platze der Oesterreicherin Liselotte Landbeck. Die zweite Oesterreicherin, Lainer, zeigte alle Vorteile der Wiener Schule und eine wunderschöne Vorführung, war aber etwas zu nervös.

Eisschnellaufen.

Damenmeisterschaft von Norwegen: Bei der in Horten begonnenen Damenmeisterschaft von Norwegen im Eisschnellaufen gab es einen neuen Weltrekord. Die junge Norwegerin Undis Blikken stellte über 1000 Meter in 1,45.9 eine neue Höchstleistung auf. Der bisherige Rekord gehörte mit 1,48.5 der Oesterreicherin Liselotte Landbeck.

Meisterschaft von Oesterreich: Mit dem Endsieg des jungen Läufers Stippel nahm in Klagenfurt die Eisschnellaufmeisterschaft von Oesterreich, die hier Samstag und Sonntag ausgetragen wurde, einen überraschenden Ausgang. Ergebnis der beiden Tage: Meisterschaft von Oesterreich 500 Meter: 1. Liedl und Wazulek, beide in 46.8, 2. Stippel 47.9, 3. Fischer 48.6. 1500 Meter: 1. Stippel 2,29.4; 2. Wazulek 2,29.6, 3. Liedl 2,31.4. 5000 Meter: 1. Stippel 8,39.7 (österreichischer Rekord), 2. Wazulek 8,57.7, 3. Liedl 9,14.2. 10.000 Meter: 1. Stippel 17,56.5 (Rekord), 2. Wazulek 18,05; 3. Liedl 19,38. — Rahmenwettbewerbe: Junioren 500 Meter: 1. Slametz 46.8, 2. Liedl 47.2. 1000 Meter: 1. Schiffermüller 1,48.4; 2. Heilig 1,55.8. 1500 Meter: 1. Liedl 2,34.3, 2. Slametz 2,35.9. 3000 Meter: Bastl 5,22.5. — Endplacierungen: 1. Stippel 3 Siege; 2. Wazulek 204.701 Punkte; 3. Liedl 211.586 Punkte.

Fußball.

Cupspiele in Wien: FAC. — Vorwärts 06 2:1 (1:1); Admira — Shell 9:2 (3:1); Austria — Rasensportfreunde 7:1 (5:0); Bewegung 1920 — Favoritner FC. 4:4 (3:3); Astoria 1920 — Amateure 1:0 (0:0); Schwarz-Weiß — Simmering 2:1.

Freundschaftsspiele in Wien: Rapid — Donau 5:5 (2:2); Wacker — Weiße Elf 1:0; Libertas — Slovan 5:2.

Meisterschaftsspiele in Deutschland: München 1860 — 1. FC. Nürnberg 0:0; Wacker München — FC. Schweinfurth 4:3; Spielvereinigung Fürth — Bayern München 1:3; ASF. Nürnberg — Würzburger SV. 4:2; Jahn Regensburg — FC. Bayreuth 5:3.

Schweizer Meisterschaftspiele: FC. Bern — FC. Lugano 4:2; Chaux de Fonds — Servette Genf 0:3; FC. Lugano — Young Boys Bern 2:1; Concordia Basel — FC. Biel 3:0; Urania Genf — Grashoppers Zürich 0:2.

Meisterschaftsspiele in Italien: Livorno — Palermo 3:2; Neapel — Ambrosiana 2:1; Casale — Juventus 0:3; Pro Vercelli — Lazio 2:0; Turin — Brescia 1:0; Triest — Genua 1:0; AS. Rom — Florenz 2:1; Mailand — Bologna 1:1; Padua — Alessandria 1:0.

Freundschaftsspiele in Budapest: Hungaria — Sorocska 9:0 (4:0); 3. Bezirk — Hungaria B 3:1 (2:0).

Spiele in der Tschechoslowakei: Das A-Team der Tschechoslowakei siegte gegen den Wiener AC. mit 5:0 (2:0). Die Wiener vermochten zwar das Spiel offen zu halten, durch das vollkommene Versagen der Stürmer konnten sie jedoch zu keinem Erfolg kommen. Der beste Mann der Gäste war Cisar. Im Team bot der Teplitzer Tormann Patzelt eine ausgezeichnete Leistung. — Das tschechische B-Team siegte in Pilsen gegen Viktoria Pilsen mit 2:1 (0:0). — In Brünn bekam das C-Team den Wiener Sportklub zum Gegner und konnte ebenfalls leicht mit 4:1 (1:1) erfolgreich bleiben.

Fußballspiele in England: Die Amateur-Fußballmannschaften von England und Wales trafen hier im fälligen Repräsentativkampf zusammen. Die Elf Englands siegte nach durchwegs überlegenem Spiel mit 5:3 (4:1).

Das Fechtturnier Venedig—Innsbruck.

Ueber das zwischen dem Innsbrucker Fechtklub und dem Circolo della Spada (Venedig) am 20. d. M. in Innsbruck ausgetragene Fechtturnier veröffentlicht die venezianische Tageszeitung „Il Gazettino" einen Bericht, in dem u. a. auch auf die besonders herzliche Aufnahme der venezianischen Mannschaft in Innsbruck verwiesen wird. Ueber den sportlichen Verlauf der Kämpfe heißt es in diesem Bericht u. a.:

„Obwohl die tüchtigen Fechter des Innsbrucker Fechtklubs der höheren Klasse der Venezianer nachgeben mußten, haben sie sich doch von einer ungewöhnlichen Kraft und Schule gezeigt und haben ganz bemerkenswerte technische und geistige Eigenschaften geboten. Das verdanken sie dem bescheidenen, wie ausgezeichneten und äußerst tüchtigen Meister ihres Klubs, Oberstleutnant Kandler, der täglich seine Kraft und Intelligenz für die Vorbereitung seiner jungen Fechter verwendet, die sehr bald jene technische und kämpferische Höhe erreichen werden, die sie auch außerhalb ihrer Stadt zu gefährlichen Gegnern machen wird.

Als ihre gerechte und verdiente Belohnung soll ihnen inzwischen die aufrichtige Anerkennung ihrer nicht gewöhnlichen Eigenschaften durch die venezianischen Gegner zukommen. Es ist uns angenehm, bei dieser Gelegenheit unseren aufrichtigen Dank dem italienischen Konsul, allen Behörden, dem Vorstand des Innsbrucker Fechtklubs, seinem unermüdlichen und seltenen Meister, allen Fechtern und lieben Fechterinnen für alles, was sie geboten haben, um uns den Aufenthalt angenehm zu machen, auszudrücken."

Deutschvölkische Turngemeinde Innsbruck 1930. Montag und Donnerstag: von 18 bis 19.30 Uhr Knaben (6 bis 14 Jahre), von 20 bis 22 Uhr männliche Zöglinge (14 bis 17 Jahre), Turner und alte Herren. Mittwoch und Samstag: von 18 bis 19.30 Uhr Mädchen (6 bis 14 Jahre), von 20 bis 22 Uhr weibliche Zöglinge (14 bis 17 Jahre) und Turnerinnen. Schwimmen: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr im Rahmen der Turnerschwimmabteilung „Wiking" im Städtischen Hallenbad für alle Vereinsangehörigen. Bücherausgabe aus der Vereinsbücherei: für die männlichen Vereinsangehörigen jeden Donnerstag von 19.30 bis 20 Uhr, für die weiblichen Vereinsangehörigen jeden Mittwoch von 19.30 bis 20 Uhr. Mitgliederanmeldungen werden am Turnboden von den Abteilungsleitern entgegengenommen. Vereinsmerktafel: Die für 30. Jänner ausgeschriebene Jahreshauptversammlung muß wegen des Versammlungsverbotes auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden, welcher zeitgerecht bekanntgegeben wird.

Der Tiroler Kraftsport im Jahre 1933.

Innsbruck, 29. Jänner.

Trotz der krisenhaften Zeitläufte, die natürlich auch das Sportleben im allgemeinen berühren und die bedauerlicherweise in ganz besonderem Maße das heimische Kraftsportpublikum betroffen zu haben schienen, haben im abgelaufenen Jahre die Tiroler Ringer und Stemmer eine stattliche Reihe sportlich bemerkenswerter Veranstaltungen und Wettbewerbe durchgeführt, die durch ihre durchschnittlich guten Leistungsergebnisse Zeugnis ablegen davon, daß sich Tirols Schwerathleten durch gelegentliche äußere Mißerfolge kaum von der Fortführung planmäßiger Werbearbeit und der Heranbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses abhalten lassen.

Die Kraftsportsaison 1933 eröffnete der Klubkampf zwischen MSV. München und dem Ersten Tiroler Ringsportklub, der am 4. März im Hotel „Maria Theresia" ausgetragen wurde, zum letztenmal die in Innsbruck wegen ihrer schneidigen Kampfesweise so beliebten bayrischen Ringer an den Start brachte und mit einem Punkteverhältnis von 24:12 den Tiroler Ringsportlern einen überzeugenden Sieg eintrug. Eine besondere Attraktion dieser Veranstaltung bildete der Start des bekannten deutschen Olympioniken Wolfgang Ehrl von der Münchner Sportvereinigung, der für seine herrlichen ringkampftechnischen Vorführungen stürmisch gefeiert wurde.

Der größte und bedeutendste kraftsportliche Wettbewerb des Jahres 1933 war die am 3. und 4. April in den Stadtsälen vom Tiroler und Vorarlberger Athletenverband durchgeführte Alpenländermeisterschaft im Ringen und Stemmen, die die besten Athleten aus fünf Bundesländern nach Innsbruck brachte.

Zu Alpenländermeistern im Ringen qualifizierten sich damals folgende Ringer: Bantamgewicht: Karl Katterer, Tiroler Kraftsportvereinigung; Federgewicht: Josef Tabock, Grazer Athletenklub; Leichtgewicht: Hans Müller, Innsbrucker Stemmklub; Weltergewicht: Fritz Schmid, Linzer Athletenklub; Mittelgewicht: Toni Schmid, Polizeisportvereinigung Linz; Halbschwergewicht: Alois Hrovath, Tiroler Ringsportklub; Schwergewicht: Josef Ager, Tiroler Kraftsportvereinigung.

Die Meisterliste der Gewichtheber hat folgendes Aussehen: Bantamgewicht: Karl Aigner, AC. Goliath, Linz, Gesamtleistung 195 Kilogramm; Federgewicht: Ferdinand Heindl, Salzburger AC., 255 Kilogramm; Leichtgewicht: Franz Bachmann, AC. Goliath, Linz, 267.5 Kilogramm; Mittelgewicht: Rupert Egger, Heeressport Innsbruck, 285 Kilogramm; Halbschwergewicht: Alois Greußing, Bre[illegible]

brucker Stemmklub; Weltergewicht: Josef Burtscher, Heeressport Bregenz; Leichtes Mittelgewicht: Hans Knabl, Innsbrucker Stemmklub; Schweres Mittelgewicht: Roman Knabl, Innsbrucker Stemmklub. Schwergewicht nicht ausgetragen. Als Landesmeister im Gewichtheben gingen hervor: Federgewicht: Hans Aigner, Innsbrucker Stemmklub, Gesamtleistung 235 Kilogramm; Leichtgewicht: Franz Lehnhart, Heeressport Innsbruck, 232.5 Kilogramm; Mittelgewicht: Max Motz, Tiroler Kraftsportvereinigung, 282.5 Kilogramm; Schweres Mittelgewicht: Alois Greußing, Heeressport Bregenz, 322.5 Kilogramm; Schwergewicht: Roman Knabl, Innsbrucker Stemmklub, 280 Kilogramm.

Bei der am 22. Jänner in Wien zur Austragung gelangten Mannschaftsmeisterschaft von Oesterreich im Gewichtheben belegte die Mannschaft des Heeressportverbandes Innsbruck den achten, jene des Innsbrucker Stemmklubs den zehnten Platz. Der zweifache Mannschaftskampf zwischen dem Salzburger Athletenklub 1890 und dem Innsbrucker Stemmklub, ausgetragen im Oktober in Salzburg, brachte den Tirolern einen Sieg im Ringen und eine Niederlage im Stemmen.

Bei den am 12. November in Graz durchgeführten Meisterschaften von Oesterreich im Ringen konnte sich lediglich Roman Knabl vom Innsbrucker Stemmklub entscheidend durchsetzen und mit dem Meistertitel im Halbschwergewicht nach Hause zurückkehren.

Eine Reihe interner und Klubmeisterschaftskämpfe der Tiroler Kraftsportvereine im abgelaufenen Jahre würde die Liste der schwerathletischen Wettbewerbe erst vervollständigen. Bemerkenswert und höchst erfreulich ist auch die Gründung einer Kraftsportvereinigung in Schwaz durch den bekannten Tiroler Bantamgewichtsringer Pius Hatzl, der dort, wie die letzten Landesmeisterschaften zeigten, mit bestem Erfolg als Trainer tätig ist. E. Sp.

Tiroler Landesrekorde im Gewichtheben.

Beidarmig Drücken:

Bantamgewicht: Hans Aigner, Kufstein, 77 Kilogramm; Federgewicht: Hans Aigner, Kufstein, 78.5 Kilogramm; Leichtgewicht: Max Motz, Innsbruck, 94 Kilogramm; Leichtes Mittelgewicht: Max Motz, Innsbruck, 95 Kilogramm; Schweres Mittelgewicht: Alois Greußing, Bregenz, 100 Kilogramm; Schwergewicht: Josef Ager, Innsbruck, 106.5 Kilogramm.

Beidarmig Reißen:

ihm und dem Ingenieur Wernegg entworfenen Projekte einer Planwirtschaft mit Anschluß an die Freiwirtschaft zum Volk sprechen könne.

Tagesneuigkeiten

Totschlag aus Eifersucht.

Wiener-Neustadt, 29. Jänner. Der 28jährige Gastwirtssohn Franz Fink besuchte gestern abends mit seiner 27jährigen Frau Marianna eine Tanzunterhaltung. Fink glaubte Grund zur Eifersucht zu haben und schlug nach einer Auseinandersetzung zu Hause mit einer Holzhacke auf den Schädel seiner Frau los. Frau Fink stürzte blutüberströmt zu Boden und war in wenigen Minuten tot. Fink stellte sich selbst der Polizei. Das Standgericht wurde von dem Fall verständigt.

Der Fremdenverkehr in Bayern.

Ueber die Uebernachtungsziffern in den bayerischen Fremdenverkehrsorten im Sommer 1933 sind nunmehr amtliche Angaben erschienen. Darnach ergeben sich für eine Reihe von Orten folgende Ziffern. (Die Zahlen in Klammern sind die Uebernachtungen im Jahre 1932.) München 891.228 (867.763), Berchtesgaden-Land 489.710 (336.852), Partenkirchen 405.467 (256.416), Reichenhall 353.056 (355.043), Berchtesgaden-Markt 301.215 (239.989), Garmisch 270.593 (227.055), Mittenwald 205.435 (198.753), Nürnberg 181.814 (177.635), Lindau 129.503 (122.084), Ramsau 100.669 (45.480), Bayrischzell 58.210 (41.708), Ruhpolding 56.681 (30.735), Traunstein 52.498 (53.553), Oberammergau 49.038 (32.640), Altötting 47.589 (92.500), Rothenburg o. d. T. 42.878 (52.063), Passau 41.772 (39.069), Regensburg 39.380 (46.956), Prien 37.517 (27.555), Landshut 35.150 (35.950), Reit im Winkel 23.028 (17.857), Rosenheim 16.169 (19.620), Schellenberg 16.992 (9855), Freilassing 5242 (14.341).

Das angebliche Interdikt über Traunstein.

München, 28. Jänner. Halbamtlich wird verlautbart: Die in der Oeffentlichkeit verbreiteten Gerüchte, die auch in einem Teil der Auslandspresse Aufnahme gefunden haben, daß über Traunstein ein kirchliches Interdikt verhängt sei, entbehren jeder Grundlage.

Schwere Bluttat eines Metzgers.

Göppingen (Württemberg), 29. Jänner. Am Sonntag früh bei Tagesgrauen wurde in einer Wirtschaft und Metzgerei ein blutiges Familiendrama aufgedeckt. Der verheiratete Metzger und Wirt Wilhelm Hinderer hatte seiner Ehefrau und seinem elfjährigen Sohn die Gurgel durchschnitten. Er selbst versuchte sich durch Erschießen das Leben zu nehmen und wurde in schwer verletztem Zustand aufgefunden. Die Frau und der Sohn sind tot. Der Mörder wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Die Beweggründe zur schrecklichen Tat stehen noch nicht fest.

Freilassung Loebes.

Berlin, 28. Jänner. Einige bekannte sozialdemokratische Politiker, die verhaftet waren, sind in den letzten Wochen freigelassen worden, so der ehemalige Reichstagspräsident Loebe, der Sohn des ehemaligen Reichspräsidenten Ebert und der ehemalige Reichstagsabgeordnete Hildebrand, ein naher Freund des Präsidenten Ebert.

Steuersteckbrief gegen Arnold Zweig und Schirokauer.

Berlin, 29. Jänner. Gegen den Schriftsteller Arnold Zweig, und dessen Ehefrau Margarete Beatrice, zurzeit in Paris, hat das Finanzamt Berlin einen Steuersteckbrief wegen einer Reichsfluchtsteuer von 13.825 Mark erlassen. Gleichfalls wegen einer Reichsfluchtsteuer in der Höhe von 9550 Mark ist ein Steuersteckbrief gegen den Schriftsteller Dr. Alfred Schirokauer und dessen Ehefrau Friederike, zurzeit wohnhaft in Amsterdam, erlassen worden. Es ergeht die Aufforderung an die Behörden, die obgenannten Steuerpflichten, falls sie im Inlande angetroffen werden, vorläufig festzunehmen.

Neue Verhaftungen in der Mordsache Bognar.

Budapest, 29. Jänner. Im Zusammenhange mit dem Lokalaugenschein in der Alager Gattenmordaffäre ist eine interessante Wendung eingetreten. Frau Alexander Pecsi, Schwägerin der Frau Bognar, hatte vor einigen Tagen ausgesagt, daß sie das Gewehr ihres Gatten, das dieser aus dem Krieg heimgebracht hatte, der Frau Bognar geliehen, aber nicht wieder erhalten habe. Frau Bognar bestritt diese Angabe. Pecsi gestand schließlich, daß er das Gewehr, aus Angst in die Sache verwickelt zu werden, zerstückelt und in die Donau geworfen habe. Darauf wurde die Verhaftung des Ehepaares Pecsi wegen Vorschubleistung verfügt.

Der englische Teekönig im Dschungel getötet.

London, 29. Jänner. Nach einer Meldung aus Indien wurde der sogenannte englische Teekönig George Dyer im Dschungel von einem durch eine Verletzung wütend gemachten Tiger überfallen und getötet.

Zweihundert japanische Arbeiter ertrunken.

Tokio, 29. Jänner. Ein mit 250 Arbeitern eines Eisenwerkes besetztes Fährboot überschlug sich im Hafen von Nagasaki, wobei nur fünfzig Arbeiter gerettet werden konnten. Die Ursache des Unglücks dürfte in der Ueberfüllung der Fähre zu suchen sein.

Todesfälle.

In Innsbruck sind gestorben: Kaufmann Erwin Hampl im 32.; Frau Witwe Sophie Neuhauser, geb. Soukop, im 78.; Frau Witwe Maria Hözl, geb. Steiner, im 75.; Josef Dalla, Postoberoffizial i. R., im 71. und der Rechnungsführer der Bundesbahnen Josef Sebastian Zerlauth aus Bludenz im 55. Lebensjahre.

In Kitzbühel Dr. Hans Kaaserer, Oberbezirksarzt i. R., im 82. Lebensjahr. Dr. Kaaserer hat 40 Jahre als Amtsarzt im Bezirke Kitzbühel gewirkt.

In Mühl bei Reutte Frau Flora Kerber im Alter von 53 Jahren.

In Bichlbach Frau Johanna Zotz, Bäurin, im 82. Lebensjahr.

In Heiterwang Frl. Melanie Singer im 20. Lebensjahr.

In Bozen Frau Anna Witwe Kliem, geb. Lochmann, Private, im 89. Lebensjahr.

Im Tertiarinnenkloster in Kaltern Schwester Arsenia Stürzer im 79. Lebensjahr.

In Meran Maria Moser, geb. Klotzner, Oberkellnersgattin, im 44., und Jakob Ganthaler, früher Kassier der Etschwerke, im 69. Lebensjahr.

In Kastelruth Frl. Luise Plunger, Formsunertochter, im 21. Lebensjahr.

In Hard Frau Maria Hagn, geb. Bischof aus Häselgehr, im 46. Lebensjahre.

In Roßschlag bei Musau Frau Luise Witwe Stengel von Augsburg im Alter von 73 Jahren.

In Holzgau Gebhard Maldauer.

In Lustenau der 78jährige Landwirt Josef Hagen.

In Salzburg Karl Bernetzeder, Loskontrollstelle-Inhaber, im Alter von 39 Jahren; ferner Ferdinand Kreuzhuber, Gastwirt und Fleischhauer in Geretsberg, im 41. Lebensjahre.

In Eitzing bei Ried Geistlicher Rat Pfarrer Ferdinand Hagn.

In Gmunden Regierungsratsgattin Zäzilie Kageter.

In St. Georgen der Besitzer der Siglmühle Matthias Streitwieser.

In St. Florian der Orgelbauer Johann Maurer.

In Graz Rechtsanwaltsanwärter Dr. Karl Skrabl.

In Baden bei Wien der Liederkomponist Wilhelm Bednarz.

In Wien der Vizepräsident des Oberlandesgerichtes Doktor Josef Thöni.

In Leipzig der Professor der Astronomie Julius Bauschinger.

In Prag Brigadegeneral a. D. Rudolf Janu.

In Kopenhagen der Anatom und Anthropologe Prof. Dr. F. C. Hansen.

Tirol und Vorarlberg

Wetterberichte.

Innsbruck, 29. Jänner. Schneefall.

Wien, 29. Jänner. Gestern war das Wetter in höheren Lagen wärmer als in der Niederung, vereinzelt gab es Niederschläge.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 28. Jänner, 14 Uhr: Luftdruck 713.3 Millimeter, Temperatur 1.9 Grad, Feuchtigkeit 77 Prozent, Wind NW 1, Bewölkung 10.

Am 28. Jänner, 21 Uhr: Luftdruck 713.4 Millimeter, Temperatur —0.3 Grad, Feuchtigkeit 97 Prozent, Wind W 1, Bewölkung 10, höchste Temperatur 2.9 Grad.

Am 29. Jänner, 7 Uhr: Luftdruck 713.5 Millimeter, Temperatur —1 Grad, Feuchtigkeit 99 Prozent, Wind W 1, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur —1 Grad, Niederschlagsmenge 4 Millimeter.

Wetterbericht der Innsbrucker Nordkettenbahn.

Hafelekar (2300 Meter). Am 29. Jänner, 7.30 Uhr: Barometerstand 574.5 Millimeter, beständig, Temperatur —12.8 Grad, Feuchtigkeit 100 Prozent, ganz bewölkt, Talnebel, mittelstarker Nordwind, leichter Schneefall, Sicht keine.

Seegrube (1900 Meter). Temperatur —11.2 Grad, ganz bewölkt, windstill, leichter Schneefall, Neuschnee 25 Zentimeter. Skifähre sehr gut. Ständige Skikurse.

Wetterbericht der Patscherkofelbahn.

Bergstation, 1980 Meter Seehöhe. Am 29. d. M., halb 8 Uhr früh: Barometerstand 589 Millimeter, ganz leicht fallend, Temperatur — 11 Grad, Feuchtigkeit 95 Prozent, ganz leichter Nordwestwind, Nebel, Sicht keine, leichter Schneefall, 20 Zentimeter Neuschnee, Skifähre sehr gut, Rodelbahn gut. Ständige Skikurse.

Wetterbericht der Pfänderbahn.

Bergstation (1020 Meter), am 28. Jänner: Temperatur —3 Grad, Nebel, Fernsicht keine, Skifähre benützbar, Schneehöhe 10 Zentimeter Neuschnee.

*

Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein in Innsbruck. Dienstag, den 30. d. M., 18 Uhr, findet im Hörsaale des Anatomischen Institutes, Müllerstraße 59, eine Sitzung statt, zu der die Mitglieder des Vereines sowie die Mitglieder der Wissenschaftlichen Aerztegesellschaft, des Aerztlichen Vereines und die Studierenden der Universität eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Nachruf auf das Ehrenmitglieder Prof. D. H. Hammerl, gehalten von Prof. Dr. Zehenter; 3. Vortrag von Prof. Dr. Artur Wagner: Die Schönwetterwinde im Gebirge.

Hohes Alter. Am 29. d. M. feiert in Innsbruck Frau Josefine Blersch, Private, in voller Rüstigkeit ihren 83. Geburtstag.

Radio Innsbruck. Heute, um 18.10 Uhr, landwirtschaftlicher Vortrag. Stammbuchzucht — Blutlinienforschung. Ing. Karl Kögl.

Lottoziehung. Am 27. d. M. wurden in Linz folgende Nummern gezogen: 29, 78, 49, 37, 71.

Hauptversammlung der Landesfachgenossenschaft der Modistinnen Tirols. Es wird uns berichtet: Am 24. Jänner fand im Sitzungssaal des Hagebundes in Innsbruck die Generalversammlung der Landesfachgenossenschaft der Modistinnen Tirols statt. In Vertretung der erkrankten Vorsteherin eröffnete Frau Nußbaumer die Versammlung. Nach dem Kassabericht wurde die Kassagebarung durch die Revisoren Deschauer und Huemer überprüft und in Ordnung befunden. Die im Vorjahre gewährte Ermäßigung der Umlagen von 50 Prozent konnte für das Jahr 1934 nicht mehr aufrecht erhalten werden, so daß über Antrag des Herrn Honomichl die Einhebung der normalen Umlagen wieder beschlossen wurde. Dr. Mang erstattete hierauf den Tätigkeitsbericht, aus dem besonders die Verhandlungen der Genossenschaft in Steuerangelegenheiten, eine Vorsprache beim Landeshauptmann wegen Fremdenverkehr und Ladensperre, des weiteren eine Tagung der Vertreter aller Landesfachgenossenschaften in Wien hervorzuheben sind. Wegen Beitrittes der Tiroler Landesfachgenossenschaft zu einem zu gründenden Reichsverband wurde beschlossen, der Gründung eines Reichsverbandes zuzustimmen, jedoch wegen Kosten und Geschäftsführung nähere Auskünfte einzuholen. Die Verhandlungen wegen der Warenumsatzsteuer haben ergeben, daß infolge Aenderung der Phasenpauschalierung eine Ermäßigung in dem Prozentsatz insoweit möglich ist, als die Firmen Wollfilzstumpen verarbeiten. Da die langjährige Vorsteherin Frau Kinzl (Firma Burgmann) die Stelle als Vorsteherin der Genossenschaft zurückgelegt hatte und für eine Wiederwahl nicht mehr zu bewegen war, wurde ihr in Anerkennung der vielen Verdienste für die ausgezeichnete Führung der Genossenschaft im Namen der Generalversammlung der Dank ausgesprochen. Bei der Neuwahl wurden Frau Lisl Deschauer als Vorsteherin, Frau Nußbaumer als Stellvertreterin, ferner Vertreter der Firmen Burgmann, Rienzner, Knoll, Kutschera als Ausschußmitglieder, der Firmen Trager und Panhofer als Ersatzleute gewählt. Als Prüfungskommission für die Gesellenprüfung wurden die Frauen Deschauer, Nußbaumer und Knoll bestimmt.

Englischer Sprachunterricht. Der Sprachenverein Innsbruck beginnt am Montag, den 29. d. M., mit den englischen Kursen.

Kaminbrand. Am 27. d. M., um 18.45 Uhr, entstand im Hause Mentlgasse 13 ein leichter Kaminbrand, der von der herbeigerufenen Berufsfeuerwehr in kürzester Zeit gelöscht wurde. Am Brandplatze war auch der Branddirektorstellvertreter Josef Sailer erschienen. Der Brand dürfte auf die enge Bauweise des Kamins, in den mehrere Feuerungen münden, zurückzuführen sein. Ein Sachschaden ist durch den Brand weiter nicht entstanden.

Abschaffungen. Aus Tirol wurden für immer ausgewiesen: Der 33jährige Goldschmied Johann Farkas aus Budapest; der 20jährige Schneidergehilfe Johann Korber aus Wien; der 30jährige Schneidergehilfe Johann Pertl aus Salzburg und die 36jährige Fabriksarbeiterin Aloisia Schenk aus Lajen, Bezirk Bozen.

Die „Höttinger Rudl" ist erschienen und in allen Zeitungsverschleißstellen erhältlich. Nach alter Tradition bringt sie auch heuer wieder urwüchsigen Witz und Humor, gepaart mit beißender Satire, und werden ihre Leser, welcher Parteirichtung sie immer angehören mögen, auf ihre Rechnung kommen.

Schlecht belohnte Gefälligkeit. Ein Bäckermeister fuhr mit seinem Schlittenfuhrwerk von Finkenberg nach Mayrhofen. Auf der Straße wurde er von einer Gesellschaft, bestehend aus zwei Burschen und einer Frau, angehalten und gebeten, er möge sie auf dem Schlitten aufsitzen lassen. Der Bäckermeister nahm die Drei auf den Schlitten und führte sie nach Mayrhofen. Als die Gesellschaft verschwunden war, bemerkte er, daß ihm ein Paket mit 11 Kilogramm Butter gestohlen worden war.

Wilddiebstahl in Thiersee. Am 19. d. M. wurde zum Schaden des Jagdpächters Wilhelm Graßhoff zu Oberend in Hinterthiersee ein Hirsch im Werte von 100 S gewildert. Der Vorfall wurde erst am 22. d. M. dem Gendarmerieposten in Thiersee angezeigt. Einiger Verdacht, diesen Hirsch gewildert zu haben, fiel auf die Brüder Kirchmeier zu Wieshof in Hinterthiersee, die als Wilderer bekannt sind. Bei der am 26. d. M. stattgefundenen Einvernahme der Mutter und Geschwister Kirchmeiers durch Rayonsinspektor Johann Rampl leugneten sie, irgendwelches Wildfleisch im Hause zu haben, jedoch wurde bei der gleich darauf vorgenommenen Durchsuchung des Heustockes 30 Kilogramm Hirschfleisch in einem Kübel vergraben und das Geweih im anderen Teile des Heustockes vorgefunden. Hierauf gestand der 15jährige Sohn Sebastian, den Hirsch am 19. d. M. geschossen und mit Hilfe seiner Geschwister Julie, Zilli und Gretl nach Hause geschafft zu haben. Bei der Durchsuchung des Hauses wurden auch zwei Gewehre und ein Bajonett gefunden, die zugleich mit dem Hirschfleisch und dem Geweih beschlagnahmt wurden. Acht Personen der Familie Kirchmeier wurden wegen Wilddiebstahls zur Anzeige gebracht.

Verhüteter Brand. Im Gemeindespital in Kirchberg geriet kürzlich infolge einer schadhaften Lichtleitung eine Holzverschalung in Brand. Infolge der starken Rauchentwicklung wurde das Feuer bald entdeckt und so kam man rechtzeitig zum Löschen, so daß der Schaden gering ist.

Ein Arbeitsloser stiehlt eine Ziege. Dem Neuwirtbauer in Kirchberg wurde aus dem Stalle eine Ziege gestohlen. Als Täter wurde ein Arbeitsloser ermittelt. Auch das Fleisch und das Fell wurden auf einem Felde im Schnee vergraben gefunden.

Die Winterhilfe in Kirchberg. Am Freitag wurde an die Arbeitslosen und die Ortsarmen in Kirchberg Schweinefleisch zum Preise von 80 Groschen per Kilogramm abgegeben, das vom Landeskulturrate beigestellt worden war.

Fedor Schaljapin in Kitzbühel. Der berühmte russische Tenor Fedor Schaljapin ist zum Wintersporte in Kitzbühel eingetroffen und im Grandhotel abgestiegen. Auch der Unterstaatssekretär für Jugenderziehung in Italien, Exzellenz Ricci, weilt gegenwärtig in Kitzbühel.

Die Kitzbüheler Rundflüge heuer in Frage gestellt. Aus Kitzbühel wird uns berichtet: Da die Bundesbahnverwaltung heuer gegen die Benützung der Schwarzsee-Eisfläche als Landungsplatz Einspruch erhoben hat, so konnten die regelmäßigen Rundflüge noch nicht aufgenommen werden. Es bestand dann die Absicht, den Landungsplatz in die Langau nächst dem Schießstande zu verlegen. Mittlerweile hat das Flugzeug bei einem Starte einen Telegraphenmast angeflogen, wobei der Propeller und eine Tragfläche beschädigt wurden. Verletzt wurde niemand. Die Aufnahme des Flugbetriebes ist damit ernstlich in Frage gestellt.

Filmaufnahmen in Kitzbühel. Die A. B.C.-Filmgesellschaft Berlin, die den Innsbruckern durch ihre Aufnahmen zum Film „Drei Kaiserjäger" bekannt ist, filmt gegenwärtig in Kitzbühel. Unter der Mitwirkung von Grit Haid, Margit Syrno, Adele Sandrock, Georg Alexander, Ralph Arthur Roberts, Eric Ode und vieler einheimischer Skifahrer usw. dreht der Regisseur H. Klein den lustigen Wintersportfilm „Zigeunerblut". Es wurden bereits Aufnahmen auf der Ehrenbachhöhe, beim Grandhotel auf der Skiwiese, am Eislaufplatze, beim Skijöring usw. gedreht. Auch die finnische Sängerin Aunikki Rauntawara ist anwesend, während der ehemalige Stadtrat Geisler-Innsbruck sich mit der Organisation usw. befaßte. Die Filmgesellschaft ist in der Pension Fixt untergebracht und bleibt bis Ende des Monats in Kitzbühel.

Einbruchsversuch. Im Schalterraum am Bahnhofe in Matrei am Brenner hat ein Dieb einen Schokoladenautomat aufzubrechen versucht. Er wurde verscheucht.

Das Schicksal eines gestohlenen Meßgewandes. Aus Bichlbach wird berichtet: Vor kurzem hat die Bichlbacher Kirchenverwaltung vom Oberstaatsanwalt beim Landesgericht Kempten den Rauchmantel zurückerhalten, der im Jahre 1932 von Karl Schmid, einem Maler aus Füssen, gestohlen wurde. Schmid beschädigte den Mantel dadurch, daß er alle Goldbrokatarbeiten herausgeschnitten hat. So wurde der Rauchmantel unbrauchbar gemacht. Es kann möglich sein, daß noch ein Meßgewand aus den Vorderteilen gemacht werden kann. Da man glaubte, daß vom gestohlenen Rauchmantel nichts mehr zum Vorschein kommen wird, so wurde seinerzeit ein neuer, schöner Mantel im Preise von 700 Schilling gekauft.

•

Aufhebung der Sperrstundebeschränkung in Dornbirn. Von dort wird uns berichtet: Nach einer Kundmachung des exponierten Kommissärs in Dornbirn, Dr. Attlmayr, wurden die Beschränkungen der Sperrstunde der Gast- und Kaffeehäuser sowie des Aufenthaltes auf den Straßen mit Zustimmung des Sicherheitsdirektors von Vorarlberg ab Samstag, den 27. d. M., außer Kraft gesetzt.

Alpenvereinsvortrag in Bregenz. Von dort wird uns geschrieben: Bei sehr gutem Besuch hielt am Freitag abends der Bezirk Bregenz des D. u. Oe. Alpenvereins im Kronensaal einen Vortragsabend ab, in dem Emil Lindner aus Lindau über eine „Durchquerung der Oetztaler Alpen im Winter" sprach. Nach der Begrüßung durch den Obmann Brosch schilderte der Vortragende in anschaulicher und humorvoller Weise seine Skifahrten in den Oetztalern und beschrieb an Hand von ausgezeichneten Lichtbildern die einzelnen Fahrten. Der Vortrag zeigte, daß der Vortragende die Schönheiten der Berge und ihres Winters nicht nur zu erleben, sondern auch einzufangen verstand.

Fahrplanänderung im Omnibusverkehr Bregenz—Lindau. Ab 29. Jänner verkehrt der Kurs Bregenz ab 12.30 Uhr wieder, dagegen wird der Kurs ab Bregenz 23.30 Uhr nur an Samstagen, sowie an Sonn- und Feiertagen gefahren.

Wilhelm-Grube-Gedächtnisfeier in Bregenz. Von dort wird uns berichtet: Anläßlich des 50. Todestages des bekannten Schriftstellers und Erziehers August Wilhelm Grube veranstaltete der Bund der Reichsdeutschen Sonntag vormittags in Bregenz auf dem evangelischen Friedhof eine schlichte Gedächtnisfeier, die trotz der Ungunst der Witterung sehr gut besucht war. Man sah unter den Anwesenden den Präsidenten des Vorarlberger Landesmuseumsverein, Regierungsrat Kleiner, in Vertretung der Stadtgemeinde Bürgermeister Wachter, den Obmann des Bundes der Reichsdeutschen Hußlein und den Obmann der Ortsgruppe Bregenz des Bundes der Reichsdeutschen Lechner, den Vorsitzenden des Bregenzer Verkehrsvereins Ebster, Pastor Pommer u. v. m. Die Gedächtnisrede hielt Studienrat Professor Martin Bilgeri, dessen Ausführungen einen kurzen Lebensabriß des Verstorbenen sowie eine Würdigung seiner Verdienste als Lehrer und Erzieher und seiner schriftstellerischen Tätigkeit zum Inhalt hatten. Der Bregenzer Liederkranz sang unter seinem Dirigenten von Thann einen Choral, worauf die Kranzniederlegungen folgten. Namens der Vaterstadt des Verewigten, Wernigerode, und des Bundes der Reichsdeutschen legte der Ortsgruppenobmann Lechner mit kurzen Gedächtnisworten je einen Kranz auf die Grabstätte nieder. Der Vorarlberger Landesmuseumsverein ließ durch seinen Vorstand, Regierungsrat Kleiner, einen Kranz niederlegen, der Vorarlberger Lehrerverein durch Oberlehrer Maier, der Bregenzer Verkehrsverein durch seinen Obmann Ebster und die evangelische Pfarrgemeinde durch Pastor Pommer.

Vorträge und Veranstaltungen.

Innsbrucker Bridgeturnier. Die Leitung der Bridgestube „Alt-Insprugg" veranstaltete am 27. d. M. das achte interne Turnier dieser Saison. Da in die vorher gelegten Karten hauptsächlich schwierige Spiele, die bei den großen internationalen Turnieren tatsächlich vorgenommen sind, aufgenommen wurden, hatten die Teilnehmer Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Die Wertung ergab folgende Resultate: Blaue Linie: 1. Herr und Frau Carlo von Ecchet, 2. Frau Dr. Skuteczky—Dr. Berger; rote Linie: 1. Herr von Grothe —cand. jur. Regnitsröd, 2. Herr Stahner—cand. jur. Christian. Die Leitung der genannten Bridgestube beabsichtigt, im Monat Februar ein allgemeines Innsbrucker Turnier zu veranstalten, dem von den beteiligten Kreisen mit großem Interesse entgegengesehen wird.

Kapfelschützengesellschaft Hötting. Die Bestgewinnerliste vom Gesellschaftsschießen am 27. d. M. weist folgende Namen auf: Haupt: 1. Nairz Karl 83, 2. Plaseller Josef 86, 3. Rauth Al. 112, 4. Bischofer Josef 130, 5. Fröhlich Peter 154, 6. Heiß Rudolf 176, 7. Pahl Jakob 197, 8. Natterer Karl 207 Teiler. — Schlecker: 1. Ing. Walzer Merl 40, 2. Plaseller Josef 54, 3. Knoflach Hans 68, 4. Natterer Karl 89, 5. Rauth Al. 115. — Serie: 1. Fröhlich Peter 14 Kreise, 2. Bischofer Josef 13, 3. Knoflach Franz 12, 4. Heiß Rudolf 12, 5. Nairz Karl 12, 6. Wacker Josef 11, 7. Pahl Jakob 11. — Juxscheibe: Knoflach Franz.

Unfälle beim Wintersport.

Am Gleinserköpfl stürzte ein 27jähriger Wintersportler und erlitt einige Rippenbrüche. Von Sportkameraden wurde er nach Mieders gebracht und von einem Arzte verbunden, von dort brachte ihn ein Schlittenfuhrwerk bis zur Brennerstraße, wo er von der Freiwilligen Rettungsgesellschaft in die chirurgische Klinik gebracht wurde.

Im Hasental ober dem Rockhof kam am Sonntag nachmittags ein 18jähriger Skifahrer im tiefen Schnee zum Sturz und brach sich den rechten Unterschenkel. Von der Rettungsabteilung Mutters wurde er mit einem Schlitten zur Brennerstraße gebracht und von der Innsbrucker Rettungsgesellschaft in die chirurgische Klinik eingeliefert.

Nachrichten aus Südtirol.

Das Ende eines Einbrechers.

Nun ist der rätselhafte Vorfall bei Tisens, über den wir berichtet haben, aufgeklärt. Der Erschossene ist der wegen Diebstahl schon mehrfach vorbestrafte arbeitslose Bauernknecht Johann Romen, der in der betreffenden Nacht in die Küche des Greifeneggerhofes in Tisens einbrechen wollte. Durch das Geräusch erwachten die Söhne des Besitzers, die dann auf den flüchtenden Einbrecher einen Schuß abgaben, der Romen tödlich verletzte.

Aus Vorarlberger Gemeindestuben.

Bregenz, 28. Jänner. Der Gemeinderat Alberschwende übernimmt auf Grund eines Ansuchens des Krankenpflegevereins die unentgeltliche Verpflegung der Krankenschwester und deren kostenlose Unterbringung in der Versorgungsanstalt. Der Verein muß sich aber verpflichten, wenn er es finanziell ermöglichen kann, der Gemeinde dafür eine entsprechende Vergütung zu leisten. Der Beschluß ist für das Jahr 1934 befristet. Hinsichtlich der Steuerrückstände aus den Jahren 1931/32 fand ein Antrag auf gerichtliche Eintreibung der Rückstände samt Zinsen die Zustimmung des Gemeinderates, wenn die Rückstände nicht bis Ende Jänner bezahlt sein würden. Ein Ansuchen des Vorarlberger Landesmuseumsvereines wurde abschlägig beschieden.

Der Gemeinderat Schwarzach genehmigte in seiner letzten Sitzung die Gemeinderechnung für das Jahr 1932 und erteilte dem Rechnungsleger die Entlastung. Dem Vorarlberger Landesmuseumverein wurde ein Beitrag von S 20.— gewährt und zwei Ansuchen um Unterstützung dem Ermessen des Vorsitzenden überlassen. Einer Zuschrift der Landesregierung betreffend die Anbringung von Kilometersteinen konnte augenblicklich nicht entsprochen werden. Für die Schulbücherei wurde ein Beitrag von S 20.— bewilligt.

Lustenau, 27. Jänner. Da die letzte Gemeindevertretungssitzung durch das Fernbleiben der christlichsozialen Gemeindevertreter nicht beschlußfähig war, berief der Bürgermeister am Freitag mit Berufung auf § 41 der Gemeindeordnung eine Sitzung mit der gleichen Tagesordnung ein, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig war. Die Christlichsozialen blieben auch dieser Sitzung fern und sandten dem Bürgermeister ein Schreiben, daß es unter der Aufrechterhaltung der schon mitgeteilten Gründe den christlichsozialen Gemeindevertretern nicht möglich sei, die Sitzung zu besuchen. Der Bürgermeister gab eine sachliche Erklärung auf diese Stellungnahme der Christlichsozialen, worauf über die Punkte der Tagesordnung verhandelt wurde.

Theater + Musik + Kunst

Madame Butterfly.

Oper in drei Akten von Giacomo Puccini. Gastspiel Hatsue Yuasa im Stadttheater am 27. Jänner.

Wir leben heuer in einem Jahre musikalischer Jubiläen: 60 Jahre „Fledermaus", 30 Jahre „Madame Butterfly". Vielleicht war es gerade dieses festliche Ereignis, das die Leitung unseres Stadttheaters bestimmte, als dritte Opernvorstellung dieser Spielzeit statt der angekündigten „Tosca" diese musikalische Tragödie einer kleinen Japanerin aufzuführen, die uns den Meister des italienischen Verismo auf der Höhe seines Schaffens zeigt. Mit untrüglichem Kennerblick für das Wirksame hatte Giacomo Puccini für seine Werke immer Texte gewählt, die das Publikum schon durch ihre spannende Handlung packten. Einen besonders guten Griff hatte er aber mit dem Buch von der kleinen „Frau Schmetterling" getan, denn das rührende Schicksal einer hingebungsvoll vertrauenden Frauenseele ist stärkster Anteilnahme stets gewiß. Außerdem überschüttete der damals 46jährige Meister, der schon auf die großen Erfolge seiner „Boheme" und „Tosca" zurückblicken konnte, gerade dieses Werk nicht nur mit dem verschwenderischen Reichtum seiner melodischen Erfindung, sondern tauchte es in den berückenden Zauber einer wie Opium berauschenden Exotik. Man erinnert sich wohl noch, daß Puccini für seine eingehenden Studien der Musik des Fernen Ostens im Reiche des Mikado eigens zahlreiche Grammophonaufnahmen machen ließ, um die seltsamen Klangreize der fremdartigen japanischen Tonleitern einzufangen.

Wie sehr dem Meister dies gelang, mußte ganz besonders in einer Vorstellung in Erscheinung treten, in der die Titelrolle von einer Tochter des Landes der Kirschenblüte verkörpert wurde. Hatsue Yuasa ist in Innsbruck keine Unbekannte mehr: Im Jänner 1928 lernten wir die junge Japanerin als aparte Sängerin exotischer Lieder schätzen. Nun, der Weg vom Konzertsaal zum Theater ist nicht weit und auf den Brettern, die die Welt bedeuten, entschleiert sich erst ganz ihr wahres Wesen. Die zierliche Gestalt in kostbar echte Kimonos gehüllt, jung und rassenecht, steht sie dort oben auf der Bühne, umweht von tausendjährigen Geheimnissen einer fernen, fremden Kultur. Wie Sonnenschein huscht kindliches Lächeln über ihr süßes Puppengesicht, wie Vogelgezwitscher erhebt sich, lieblich und verliebt, ihre Stimme, deren fehlende Kraft für dramatische Akzente durch ein ergreifendes Spiel von größtem Ausdrucksvermögen ersetzt wird.

Neben dem exotischen Gast behaupteten sich unsere heimischen Kräfte überraschend gut. Jan Kiveron, ein eleganter Linkerton, meisterte die italienische Kantilene, von einer einzigen stimmlichen Unsicherheit im ersten Akte abgesehen, mit erstaunlicher Biegsamkeit seines heldischen Organs und auch Anni Lehmann wirkte als treu besorgte Suzuki besonders durch ihre wohlklingende Altstimme. Hermann Baier als Gast hatte seinen weichen Bariton noch nie so schön zur Geltung gebracht wie in der Rolle des Konsuls und ein beseeltes Spiel vervollständigte den günstigen Eindruck. Hans Lindners hellstimmiger Goro, Hubert Weidemanns grollender Bonze, Richard Steins gut charakterisierter Yamadori, Grete Dells vornehm wirkende Amerikanerin und die Chöre nahmen an dem Erfolg der Aufführung gebührenden Anteil. Unser braves Orchester klang wohl zuweilen etwas dünn, gab aber unter Max Köhlers bewährter Leitung ebenfalls sein Bestes. Die Spielleitung Hans Hais' und die geschmackvolle Bühnengestaltung Ernst Repos bewegten sich in herkömmlichen Bahnen.

Das ausverkaufte Haus folgte der schönen Vorstellung mit gespannter Aufmerksamkeit und dankte Hatsue Yuasa und allen übrigen Mitwirkenden mit begeistertem Jubel. Dr. J. S.

Stadttheater Innsbruck.

Montag, 8 Uhr, zweites Gastspiel Hatsue Yuasa in „Madame Butterfly". Trotz der großen Nachfrage und des starken Erfolges keine erhöhten Preise. Weitere Besetzung wie bei der Erstaufführung mit Jan Kiveron, Anni Lehmann, Hermann Baier usw. (16. Vorstellung Gemeinschaftsbühne, Gruppe D, Farbe braun.)

Dienstag, 8 Uhr, zum 5. Male die große Schlageroperette „Trompeterliebe" von Pepöck. Am Dirigentenpult der Komponist. Die Partie der Maria singt erstmalig Ritta Funk. Uebrige Besetzung wie bei der Erstaufführung. (16. Vorstellung Gemeinschaftsbühne, Gruppe A, Farbe blau.)

Mittwoch, 8 Uhr, Hatsue Yuasa in „Madame Butterfly". Gewöhnliche Operettenpreise. Gemeinschaftsbühne-Umtausch.

Donnerstag, 8 Uhr, zum ersten Male „Ein seiner Herr", Lustspiel in 3 Akten von Hans Jaray. In dieser Aufführung tritt Hermann Brix erstmalig wieder in seiner Heimatstadt in einer führenden Rolle auf. Seine Partnerin ist Thea Poras. In weiteren Hauptrollen Sieglinde Weichert, Hans Hais und der größte Teil des Schauspielpersonals. (Gemeinschaftsbühne, Gruppe B, Farbe grün.)

Freitag, 8 Uhr, letztes Gastspiel Hatsue Yuasa „Madame Butterfly". (Gemeinschaftsbühne, Gruppe C, Farbe weiß.)

•

= **Exl-Bühne.** In dieser Woche sind Vorstellungen der Exlleute auf der Breinößlbühne am Mittwoch sowie am Samstag und Sonntag vorgesehen. Es gelangen zur Aufführung: Mittwoch „Die Liebesbeichte"; Samstag „Los Nr. 1111 („Der Narrenzettel"); Sonntag nachmittags halb 4 Uhr „Los Nr. 1111" („Der Narrenzettel"); abends „Die Liebesbeichte". Kartenvorverkauf im Städtischen Verkehrsbüro, Sparkassendurchgang.

= **Damenchor des Musikvereines.** Die Proben für das diesjährige Chorkonzert haben bereits begonnen. Sie finden unter Leitung Prof. Kattniggs jeden Montag um 8 Uhr im Musikvereine statt. Mit Rücksicht auf das umfangreiche und schwierige Programm wird um zahlreichen und pünktlichen Besuch gebeten.

= **Literarischer Vortragsabend Lucie Ostheimer.** Am 2. Februar veranstaltet die von ihrer Bühnentätigkeit in Innsbruck und vielen Vortragsabenden her bestens bekannte Künstlerin im Musikvereinssaal einen Vortragsabend, der allseits, insbesondere auch bei der reiferen Jugend, größtes Interesse finden dürfte. Die Vortragsfolge enthält Dichtungen von Goethe, Schiller, Uhland, Kerner, Arndt, Dahn, Liliencron u. a. Karten zu S 2.—, 1.— und —.50 am 1. und 2. Februar an der Musikvereinskasse.

= **„Paganini" in Bregenz.** Die Bregenzer Theatergemeinde veranstaltet am 6. Februar als zweihundertste Vorstellung seit ihrem Bestehen eine Aufführung der Lehar-Operette „Paganini", für die nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten das Ensemble des Stadttheaters Konstanz, dem ein ausgezeichneter Ruf vorausgeht, gewonnen werden konnte.

Gerichtszeitung

§ **Verurteilung von Schriftleitern.** Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Vor dem Bezirksgericht Feldkirch wurde am 2. November v. J. über eine Anklage gegen Dr. Alfred Längle und Dr. Hans Nägele („Vorarlberger Tagblatt") verhandelt, welche der öffentliche Ankläger sowie Dr. Funder als Herausgeber der „Reichspost" gegen die beiden Schriftleiter des „Vorarlberger Tagblattes" wegen Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre, bzw. Uebertretung nach § 30 des Preßgesetzes erhoben hatten. Die beiden Schriftleiter wurden unter Bezugnahme auf verschiedene Artikel im „Vorarlberger Tagblatt" der Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre und Vernachlässigung der pflichtgemäßen Obsorge schuldig befunden und Doktor Längle zu einer Geldstrafe von 80 S, im Uneinbringlichkeitsfalle zu 8 Tagen Arrest, und Dr. Nägele zu einer Geldstrafe von je 50 S oder je 5 Tagen Arrest verurteilt. Sechs beschlagnahmte Folgen des „Vorarlberger Tagblattes" wurden für verfallen erklärt und die Veröffentlichung des Urteils vorgeschrieben. Von je einer weiteren Anklage wurden die Schriftleiter freigesprochen. — In einer Berufungsverhandlung am 20. d. M. vor dem Landesgericht Feldkirch wurde die Berufung der Angeklagten wegen Schuld, Strafe und Nichtigkeit unter Hinweis auf die erstrichterlichen Entscheidungsgründe als unbegründet zurückgewiesen, dagegen der Berufung des Staatsanwaltes wegen Schuld und Strafe Folge gegeben und in Abänderung des angefochtenen Urteils im freisprechenden Teile Dr. A. Längle zu einer Geldstrafe von 100 S oder 10 Tagen Arrest und Dr. Nägele außer der bereits verhängten Strafe zu weiteren 50 S oder 5 Tagen Arrest verurteilt. Weiter wurden die Angeklagten zur Veröffentlichung des Urteils im „Vorarlberger Tagblatt" und wiederum zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Veröffentlichung der beiden Urteile in der Ausgabe vom 27. Jänner des „Vorarlberger Tagblattes" erforderte einen Raum von mehr als drei Seiten.

§ **Namensgleichheit.** Ueber Ersuchen teilen wir mit, daß der in dem gestrigen Gerichtssaalberichte „Nachspiel zu einem Innsbrukker Kridaprozeß" genannte Reisende Anton Hupf mit dem Inhaber der Firma Anton Hupf, dem Innsbrucker Kaufmann und Weinhändler gleichen Namens, nicht identisch ist.

§ **Unlauterer Wettbewerbsprozeß um den gefälschten Heinl-Brief.** Aus Wien wird berichtet: In dem langwierigen Prozeß, den die Kohlenverkehrsgesellschaft in Wien und Kommerzialrat Hans Engel gegen die Lagerhausgesellschaft Strohmeyer in Konstanz wegen unlauteren Wettbewerbes auf Zahlung von 200.000 S anstrengte, hat nun das Wiener Handelsgericht (Vorsitz Vizepräsident Dr. Hummel) das Urteil gefällt. Der Klage lag die Behauptung zugrunde, daß die beklagte Firma in Oesterreich und beim deutschen Reichsverkehrsminister ihren Einfluß gegen den Ruhrkohlenvertrag und die Person Engels geltend gemacht habe. Die Kläger hätten dadurch schweren Schaden gelitten. Außerdem aber sei der geschäftliche Ruf des Kommerzialrates Engel dadurch beeinträchtigt worden, daß er durch Veröffentlichung des gefälschten Heinl-Briefes als ein Mann hingestellt wurde, der seine Geschäfte nur durch Bestechung einflußreicher Personen und Politiker durchführen könne. Das Handelsgericht hat die Klage dem Grunde nach als haltlos abgewiesen.

Inventurverkauf

zu herabgesetzten Preisen

Schuhhaus Pasch

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 13

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Wir geben Ihnen Gelegenheit, unsere bekannt guten Qualitätsschuhe während der Dauer des Inventurverkaufes zu wirklich herabgesetzten Preisen einzukaufen

Damen-Sandaletten von S **4.90** aufw. **Damenschuhe** von S **7.90** aufw.

Damen-Schneeschuhe von S **5.90** aufw. **Herrenschuhe** von S **11.90** aufw.

P 3

Volkswirtschaft

Neben Preßhefe- auch eine Backpulversteuer?

Wien, 29. Jänner. Wie schon kurz berichtet, ist an den Plänen zur Einführung der Preßhefesteuer in den letzten Tagen eine Aenderung vorgenommen worden. Erhebungen haben nämlich ergeben, daß auch bei dem vorgesehen gewesenen Steuersatz von 50 Groschen pro Kilogramm der im Budget präliminierte Ertrag von zwei Millionen Schilling nicht erwartet werden könnte. Man hat nun eine Besteuerung des Backpulvers in Aussicht genommen. Auf diesem Weg ist es möglich, nicht nur den im Budget vorgesehenen Ertrag zu erreichen, sondern auch die Preßhefesteuer, die von den Bäckern als große Belastung bezeichnet wird, niedriger anzusetzen. Nach den neuen Plänen soll die Preßhefesteuer 40 Groschen per Kilogramm ausmachen. Die Höhe der Backpulversteuer steht noch nicht fest.

Die Verhandlungen über die Ausfuhr nach Frankreich.

Paris, 29. Jänner. Die Verhandlungen, die von der österreichischen Delegation unter Führung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Dr. Schüller in Paris mit der französischen Regierung über die Festsetzung der neuen Kontingente für die österreichische Einfuhr nach Frankreich geführt werden, nehmen einen günstigen Verlauf. Es sind fast alle Fragen, die den Gegenstand der Verhandlungen bilden, bereinigt worden. Die Entscheidung steht nur noch bei einigen wenigen Kontingenten aus, doch ist anzunehmen, daß auch diese Punkte in der nächsten Sitzung, die für heute anberaumt wurde, geregelt werden können.

(Bregenzer Marktpreise) vom 26. Jänner. Tafelbutter 4.60 bis 4.80, Kochbutter 3.60 bis 4.20, Emmentaler 3.40, Halbemmentaler 3.20 bis 4.—, Mischling 2.20 bis 2.60, Sauerkäse 2.20, Backsteiner 2.40, Trinkeier —.20 bis —.22, gelbe Rüben —.50, Randig —.40, Blaukraut —.60, Weißkraut —.50, Kohl —.50 bis —.60, Endiviensalat 1.80, Blumenkohl —.70 bis 1.40, Orangen 1.20, Aepfel —.50 bis 1.—, Birnen —.50 S. — Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 28 bis 34, Treiber 20 bis 60 S.

(Die Zahl der Altersrentner in Oesterreich.) Ende Dezember 1933 wurden in Oesterreich 82.465 Altersrentner gegen 74.565 Ende 1932 gezählt. Die Zunahme im Stand der Altersrentner geht nunmehr wesentlich langsamer vor sich und beläuft sich in den letzten Monaten nur auf etwa 500 pro Monat, während in den früheren Jahren per Monat ein Zuwachs von fast 1000 zu verzeichnen gewesen war.

(Die Kohlenbezüge der Bundesbahnen.) Die Oesterreichischen Bundesbahnen haben bei der Deckung ihres Kohlenbedarfes für Jänner und Februar die tschechoslowakischen Reviere in ihren bisherigen Kontingenten infolge zu hoher Preise der tschechischen Kohle verkürzt.

(Steigerung des Großhandelsindex in Oesterreich.) Der Großhandelsindex in Oesterreich ist im Jänner auf 109.3 gegen 108.2 im Dezember 1933 gestiegen. Außer einem leichten Anziehen der Getreidepreise trug vornehmlich die namhafte Erhöhung des Kalbfleischpreises dazu bei. Unter den Industriestoffen erfahren hauptsächlich Baumwolle, Wolle und Leder eine Verteuerung. Der Wollpreis ist von 1158 S für 100 Kilogramm im Dezember auf 1401 S im Jänner gestiegen. — Der Kleinhandelsindex ist mit 142.2, der Lebenskostenindex mit 106 gegenüber dem Dezember fast unverändert geblieben.

(Die Geschäftsergebnisse der österreichischen Industrieaktiengesellschaften.) Das Bundesamt für Statistik veröffentlicht eine Uebersicht über die Geschäftsergebnisse von 204 industriellen Aktiengesellschaften im Vergleich der Jahre 1931 und 1932. Das Eigenvermögen dieser Aktiengesellschaften ist im wesentlichen mit 1370 Millionen fast unverändert geblieben. 107 Gesellschaften schlossen mit einem Reingewinn ab, der sich insgesamt auf 30.7 Millionen Schilling belief, während im Jahre 1931 noch 130 Gesellschaften einen Reingewinn von insgesamt 40 Millionen Schilling zu verzeichnen hatten. Die Verlustbilanzen beliefen sich bei 93 Gesellschaften im Jahre 1932 auf 52 Millionen Schilling, vier Gesellschaften schlossen ohne Gewinn und Verlust. Im Jahre 1931 hatten nur 71 Gesellschaften Verlustbilanzen aufzuweisen, die Verlustsumme belief sich auf 35 Millionen. Aus dieser Uebersicht geht daher hervor, daß sich die Krise im Jahre 1932 noch durchwegs verschlechtert hat.

Vereinsnachrichten

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompagnie. Dienstag Schlag 8.15 Uhr Instruktionsabend. (Zivil.)

Hessen, JR. 14. Das Leichenbegängnis des verstorbenen Kameraden Hilfsämteroberdirektor Josef Kremsmüller findet Montag, 3 Uhr nachmittags, von der Leichenkapelle des Wiltener Friedhofes aus statt. Die Kameraden werden ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.

Verein der Wiener und Niederösterreicher. Montag, 8 Uhr abends, Stadtsaalkasino, Probe für die Quadrille.

Gesangverein der Schneidermeister. Montag abends 8 Uhr Probe im Gasthof „Sailer".

F. C. Veldidena. Das Vereinsheim befindet sich ab Mittwoch, den 31. d. M., im Gasthof „Weißes Kreuz", Herzog-Friedrich-Straße. Alle Zuschriften sind an den Verein dorthin zu richten.

Eingesendet

Dank und Bitte.

Tief ergriffen von der warmen Anteilnahme, die in den zahllosen Anfragen nach dem Befinden meiner lieben Frau zum Ausdruck kommt, sage in allen Freunden und Bekannten innigen Dank.

Ich bitte aber von weiteren Anfragen an der Klinik Abstand nehmen zu wollen, damit die Herren Aerzte, die mit dem Aufgebote ihres ganzen Wissens und Könnens sich um die Schwerverletzte und um hundert andere Patienten bemühen, in ihrer aufreibenden Arbeit nicht gehemmt werden.

Gleichzeitig erlaube ich mir bekanntzugeben, daß sich das Befinden meiner Frau soweit gebessert hat, daß man begründete Hoffnung auf Genesung haben kann.

Dr. Hans Kofler.

Inventur-Verkauf

zu herabgesetzten Preisen

vom 29. Jänner bis einschließlich 10. Februar 1934

Schuhhaus Dialer

Marktgraben 19

D 1

Heute beginnt unser

Inventurverkauf!

zu herabgesetzten Preisen
Dauer unwiderruflich vom 29. Jänner bis 10. Februar

Größtes **Schuhhaus** Innsbrucks
Museumstraße 8

Graubart

Hausschuhe

Flechthausschuhe, Reste . . . . . —.65
Filzhausschuhe mit Ledersohle, für Damen 1.90
für Kinder 1.60
Kroko-Lederhausschuhe mit weicher Ledersohle für Herren . . . . . 2.50 für Damen 2.20
Kamelhaarhausschuhe mit weicher Ledersohle für Herren . . . . . 2.20 für Damen 1.90
Diverse erstklassige Kamelhaarhausschuhe zu herabgesetzten Inventurpreisen
Kroko-Stöckelhausschuhe, verbrämt 4.50
Filz-Stöckelhausschuhe, Restpaare . . . . 3.50 usw.

Überschuhe (Schneeschuhe)

Damen schwarze und braune **Stoffschneeschuhe** bis Größe 36 . . . . 3.90 bis Größe 38 . . . 4.90
Damen schwarze **Stoffschneeschuhe** mit Kragen bis Nr. 38 . . . . . 5.90
Diverse Sorten auch für Herren und Kinder zu Inventurpreisen

Sportschuhe

Skigoiserer, handzwiegenäht, Restpaare 27.50
Skischuhe, aus einem Stück, echt Waterproof 39.50 usw.

Damenschuhe

Einzelpaare aus Leinen 1.90, 2.90
Ledersandaletten 4.90
mit fester Strapazsohle, Restpaare 7.90
Leder-Spangenschuhe, Restpaare 5.50

Mode-Spangenschuhe und Pumps,

schwarz, Lack u. färbig (auch Abendschuhe) mit französischen und festen Blockabsätzen
6.90, 9.90, 10.90, 12.90, 15.90
do. aus feinsten Ledersorten, Luxusmodelle, Restpaare 18.90, 21.90 usw.
Damen-Kragenschuhe, Restpaare 12.90

Herrenschuhe

diverse Restpaare 9.90
Schnürhalbschuhe, schwarz und braun, Restpaare 10.90
H.-Schnürstiefel, schwarz, R.-Box, einfachsohlig . 13.90
doppelsohlig . 14.90
Sport- und Arbeitsstiefel, Ia Rindleder, schwarz und braun, schwer beschlagen, hervorragende Qualität 19.80
Diverse Sorten zu herabgesetzten Inventurpreisen

Strümpfe u. Socken

zu tief reduzierten Inventurpreisen
Waschseidenstrümpfe 1.70
Waschseidenstrümpfe, feinm., Reste 2.50, 1.80
Wirtschaftsstrümpfe . . . . . —.90
Socken für Herren . . . . . —.90
Kinderstrümpfe . . . . . aufwärts von —.50

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Große, moderne Vierzimmerwohnung 190 S. Offerte unter „Wilten 3577" an die Verw. 1

Zwei-, Drei-, Vierzimmerwohnungen, im Zentrum, Saggen, Pradl, Wilten, Neuhötting zu vermieten. **Haus- und Grundbesitzerverein** Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 27, 1. Stock. H 11-1

Zu mieten gesucht

Gesucht Fünf- bis Sechszimmerwohnung m. Bad und sonstigem Zubehör, auf spätestens 1 Mai Saggen bevorzugt, ebenso Etagen- und Zentralheizung. Anbote unter „Nr. 3565" an die Verwaltung. 2

Zimmermiete

Studenten, Dauermieter! Kostenloser Zimmernachweis. Neumair, Marktgraben 14. R 1729-3

Schönes, sonniges Erkerzimmer, mit oder ohne Verpflegung, ein- oder zweibettig, ab 1. Februar zu vermieten. Unter „Gut aufgehoben 3572" an die Verwaltung. 3

Sonniges Kabinett sofort zu vermieten. Maximilianstraße 37, 2. Stock. 3571-3

Zweibettiges Zimmer, sonnig, heizbar, zu vergeben. Zu sehen ab 4 Uhr. Schlossergasse 11, 4. St. 3562-3

Zu verkaufen

Wiener Schweinefett, Kilo 2.40. **Therese Mölk.** M 8-7

Diesel-Rohölmotor, 30 PS, in bestem Zustande, billig verkäuflich. Anfragen unt. „Gelegenheitskauf 17.311" an Ratz-Annoncen, Innsbruck. 3575-7

Bettfedern

und Daunen — nur doppeltgereinigte Ware — zu den billigsten Preisen finden Sie bei

Rosa Draxl

Andreas-Hofer-Str. 8. 3514-7

Großlager in Eierfarben, Stoffarben, Sidol, Nivea, Seifen, Skiwachse, Kinderfaugern, Damenbinden, Waschmitteln. „Zur Hygiea", Museumstraße 22. T 4-7

Weizenmehl Nr. 00, Kilo —.78. **Therese Mölk.** M 8-7

Bauernstuben und Vertäfelungen in jeder Ausführung bei billigster Berechnung liefert Anton Binder, Tischlerei, Höttingerau 16, Tel. 2/3013. 3574-7

Glacé-Reis, Kilo —.45. **Therese Mölk.** M 8-7

Dauerbrandofen, mittlere Größe, modernste Ausführung, fabrikneu, billigst zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3564. 7

Tafelobst und Kartoffeln billig, zum Engrospreis. **Großmarkthalle,** Stand 12. 3400-7

Powidl, Kilo 1.10. **Therese Mölk.** M 8-7

Rehragout, Kilo 1.—, **Rehschulter** 1.80, **Rehrücken** 2.80, stets frisch bei **Feldkirchner,** Anichstr. 9. F 2-7

Prima **Herrenhemden** werden staunend billig ausverkauft bei **Fasser,** Lauben 34. 3217-7

Zwergbohnen, weiß, Kilo —.42. **Therese Mölk.** M 8-7

Doppelschlafzimmer, Hartholzausführung, und fünfteilige Küche 900 S. Zahlungserleichterung. Bauarbeiten-Gesellschaft, Glasmalereistraße. 3253-7

Rollgerste, mittelfein, Kilo —.70. **Therese Mölk.** M 8-7

Schreibmaschinen, bequeme Teilzahlungen, Fachgeschäft Jora-Rauch, Anichstr. 25 (Gegr. 1912). dr 288-7

Oryzana, vorzüglicher Naturreis. Plombierte 3-Kilo-Säcke überall erhältlich. 9538-7

Tafelspeiseöl, Liter 1.10. **Therese Mölk.** M 8-7

Zu kaufen gesucht

Brillanten, Gold, Silber usw. kauft zu Höchstpreisen **Franz Reimann,** Uhrmacher, Museumstraße 11. Reparaturen fachgemäß und prompt. H 3639-8

Für Gold, Silber, Zahngold, künstliche Zähne u. Gebisse zahle Höchstpreise. Goldschmied Kölblinger, Meranerstraße 9. 2240-8

Kaufe **Brillanten,** Goldschmuck, Zahngold, Silbersachen, Bruchgold, **Hampl,** nur **Colingasse 4.** 3236-8

Schreibmaschine, bester Zustand vorausgesetzt, zu kaufen gesucht. Anbote unter „Gut erhalten 3563" an die Verw. 8

Realitäten

Zu kaufen gesucht 6½-prozentige Landeshypothekenanstalt-Obligationen 1931, 50.000 Schweizerfranken Nominale. Unter „Günstiger Kurs 3567" an die Verwaltung. 14

Erstklassige Kapitalsanlage! Oberhalb des Höhenkurortes Steinach ist ein 4200 m² großes, baureifes **Villengrundstück** spottbillig, nämlich um 3.— S pro m² bei Barzahlung verkäuflich. Das Grundstück weist selten schöne Höhenlage mit prachtvollem, unverbaubaren Rundblick auf das umliegende Alpenpanorama auf. Realit.-Büro **Genossenschaftsverband** Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße 14. T 11-11

Geldmarkt

6000 bis 8000 Schilling auf 1. Hypothek gesucht. Offerte erbeten unter „Z. B. 3576" an die Verwaltung. 14

S 40.000 Darlehen auf ein großes Stadthaus, 2. Satz, mit 9 Prozent Verzinsung, wird gesucht! Zuschriften unter „Nr. 3452 an die Verwaltung. 14

Unterricht

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1, lehrt Fremdsprachen leicht und angenehm in Zirkel- und Einzelunterricht. Der Erfolg unserer Schüler ist unser Erfolg. 3280-11

Allgem. Verkehr

Grazerin, der es nur einmal im Jahr gegönnt ist, im wunderschönen Tirol zu sein, erbeten Korrespondenz. Zuschriften unter „Graz 8671" an Rienreich, Graz, Sackstr. Nr. 4. 9587-9

Verschiedenes

Weizengries, Kilo 84.—, **Therese Mölk.** M 8-10

Blendend weiße **Stärkwäsche** nur **Theaterputzerei,** Maximilianstr. Nr. 19. H 3641-10

Skischäften, Kantenmontage fachgemäß und billig in der Skiwerkstätte Messerer, Fischergasse 12. dm 10

Krägen, erstklassig geputzt, nur 20 Groschen. Feinputzerei Omelko, Jahnstraße 25, W.-Greil-Straße 5. O 4-10

Teigwaren, Kilo 1.25. **Therese Mölk.** M 8-10

Tischlerarbeiten jeder Art sowie alle Reparaturen und Möbelpolieren übernimmt Tischlerei Binder, Höttingerau 16, Telephon 2/30 3. 3573-10

Hotschewar, Andreas-Hofer-Straße 18, Marktgraben 27, färbt Lederröcke und -Mäntel wie neu. H 18-10

Erdnußfett, Kilo 1.50. **Therese Mölk.** M 8-10

Diktate, Maschinschreibarbeiten, Vervielfältigungen: Germania, Templstraße 2. Tel. 4 v. 2027. G 6-10

Verlust-Anzeigen

Goldene Herrenuhr wurde in der Maria-Theresien-Straße gefunden. Abzuholen gegen Insertionsgebühr. Josef Auer, Mühlau, Andreas-Hofer-Straße 49, 3. St. 3570-13

nur in bester schwerster Qualität nimmt mich Handl, darum werde ich aber auch von jung und alt nur bei **Handl, Seilergasse 12,** gekauft:
1 kg Gerstenkaffee S —.80
H 6

KINO VON HEUTE

KAMMERLICHTSPIELE Tel. 2757

Heute letzter Tag! Helen Hayes im ergreifenden Tonfilmdrama:
Die Sünde der Madelon Claudet
Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film in deutscher Sprache, den alle, besonders alle Mütter sehen müssen!!

TRIUMPH-TON-KINO

Heute! Erst- und Uraufführung in Oesterreich d. größt. Ufa-Erfolgsfilms. Die beiden Filmlieblinge **Renate Müller, H. Thimig** in
„Viktor und Viktoria"
Weit. Hauptdarsteller: Hilde Hildebrand, Fritzi Pisetta, Ad. Wohlbrück, Fr. Odemar

ZENTRAL-TON-KINO

vom **27. bis 31. Jänner** das deutschsprachige Meisterwerk der Universal:
„IN DER SEITENGASSE"
mit der faszinierend schönen **Irene Dunne.**
Keine Frau — kein Mann versäume dieses sehenswerte Meisterwerk!

WENN

Sie Wert auf zweckentsprechende und sorgfältige Ausstattung Ihrer Geschäftsdrucksorten legen, dann wenden Sie sich um Beratung an die

WAGNER'SCHE UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI • INNSBRUCK
ERLERSTRASSE NR. 5-7, TELEPHON NR. 753

Im Stadtzentrum wird im Hause Marktgraben 21
das Mezzanin frei.
Schöne, helle Räume, seltene Gelegenheit für Arzt, Rechtsanwalt, Friseursalon usw. oder als Kanzleien preiswert zu vermieten. Hausverwalter **J. Fink, Maria-Theresien-Straße.** 2568

Besteingeführte
Vertreter

der Mode- und Sportwarenbranche werden zur Mitnahme eines reißend absetzbaren Artikels gegen gute Provision gesucht. Bewerber wollen ihr Arbeitsgebiet bekanntgeben. Zuschriften unter „Karwendel 3569" an die Verwaltung dieses Blattes

Firma **Sulmtaler-Krainer** (Selchwürste)
über 10 dkg schwer, pro Paar S —.36
Sulmtaler-Krainer 9577
über 20 dkg schwer, pro Paar S —.70
Frankozusendung, per **Nachnahme.**
KARL LUKAS, Selchwarenexport
St. Martin im Sulmtale, Steiermark.

Gott der Allmächtige hat unseren innigstgeliebten Gatten, bzw. unvergeßlichen Sohn, Bruder und Neffen, Herrn

Erwin Hampl

Kaufmann

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 32. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat geholt.

Die Beerdigung findet am Montag, um 4¼ Uhr nachmittags, von der Städtischen Einsegnungshalle aus in die Familiengrabstätte statt.

Der Seelengottesdienst wird am Mittwoch, um ½7 Uhr früh, in der Mariahilfer Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, am 27. Jänner 1934.

In tiefster Trauer:

Josefa Hampl als Gattin
Witwe Josefa Hampl, Handelsfrau, als Mutter
Fanny Haura als Schwester
im Namen aller übrigen Verwandten.

Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Inventur-Verkauf

zu herabgesetzten Preisen
vom 29. Jänner bis einschließlich 10. Februar

Schuhhaus
Ferdinand Sporer

Kiebachgasse 2, Ecke Herzog-Friedrich-Straße
Preise in meinen Auslagen ersichtlich

82